Ausbildung als Zukunft der Bauwirtschaft 2022

Eine Studie zu Wünschen, Erfahrungen und Zielen von Berufseinsteigern in der Bauwirtschaft

F.A.Z. BUSINESS MEDIA research

SOKA-BAU
Service + Vorsorge für die Bauwirtschaft

Inhalt

3 **Vorwort**

4 **Executive Summary**
Azubis sind mit der Ausbildung zufrieden und haben klare Karriereziele

6 **Methodik**

7 **Branchenüberblick**
Bauwirtschaft gewinnt mehr Azubis

Befragungsergebnisse

10 **Wege in den Bauberuf**
Spaß und berufliche Sicherheit sprechen für Ausbildung am Bau

18 **Die Ausbildung in der Bauwirtschaft**
Baubranche bietet trotz Pandemie hohe Ausbildungsqualität

26 **Perspektiven in der Bauwirtschaft**
Fortbildung und Selbständigkeit stehen hoch im Kurs

Anhang

33 **Kurzportraits SOKA-BAU und F.A.Z. BUSINESS MEDIA**

34 **Impressum**

36 **Ansprechpartner**

Vorwort

Die Corona-Pandemie hat die deutsche Wirtschaft seit zwei Jahren fest im Griff. Doch die Baubranche meistert diese globale Krise vergleichsweise gut, obwohl ihr Materialknappheit und steigende Rohstoffpreise zu schaffen machen. Darüber hinaus bleibt ein zentrales Problem der Bauwirtschaft akut: der Mangel an Fachkräften. Bereits lange vor der Corona-Pandemie hatten viele Baubetriebe Probleme, die Ausbildungsstellen mit jungen Frauen und Männern zu besetzen. Laut einer Erhebung des ifo Instituts klagte im September 2021 bereits jedes dritte Unternehmen im Hoch- und Tiefbau über Fachkräftemangel. Ebenso schwierig gestaltet sich die Suche nach Nachwuchskräften. Im Herbst 2021 blieben in Deutschland laut der Bundesagentur für Arbeit gesamtwirtschaftlich mehr als 63.000 Ausbildungsstellen unbesetzt. Allein in der Baubranche waren rund 5.000 Ausbildungsplätze vakant. Trotz zahlreicher und hochattraktiver Ausbildungsangebote fehlen die Bewerber. Die Betriebe sind demnach gezwungen, den Nachwuchskräften noch besser zuzuhören und auf ihre Bedürfnisse einzugehen.

In ihrer dritten Studie nach 2012 untersuchen F.A.Z. BUSINESS MEDIA | research und SOKA-BAU erneut die Einstellungen, Erwartungen und Pläne junger Berufsanfänger aus der Baubranche im Hinblick auf ihre Ausbildung und ihre Karriere. Mit dieser Studie wollen die Herausgeber Betriebe, Gewerkschaft und Verbände bei der Strategieentwicklung unterstützen, um damit Fachkräfte für den Bau zu gewinnen und langfristig zu binden.

Die Studie basiert auf einer umfangreichen Befragung junger Nachwuchskräfte aus der Bauwirtschaft auf der Grundlage eines strukturierten Fragebogens. Nachdem 2012 drei Personengruppen angesprochen wurden, fand 2017 und 2022 jeweils eine vierte Gruppe den Weg in die Erhebung. Im Einzelnen handelt es sich um folgende Gruppen:

- aktuelle Auszubildende in Berufen der Bauwirtschaft (im Folgenden „Azubis“ genannt),
- junge Facharbeiter, die ihre Berufsausbildung am Bau in den vergangenen drei Jahren abgeschlossen haben und aktuell in der Baubranche tätig sind (im Folgenden „Bauprofis“ genannt),
- ehemalige Auszubildende in der Baubranche, die heute nicht mehr in der Branche tätig sind (im Folgenden „Ex-Bauprofis“ genannt),
- als zusätzliche Gruppe ehemalige Abwanderer, die inzwischen wieder in der Baubranche beschäftigt sind (im Folgenden „Rückkehrer“ genannt).

Die Auswertung der Befragung eröffnet fundierte Einblicke darin, wie Nachwuchskräfte die Baubranche als Arbeitsplatz wahrnehmen. Wir wünschen Ihnen eine aufschlussreiche Lektüre.

F.A.Z. BUSINESS MEDIA | research *SOKA-BAU*

Azubis sind mit der Ausbildung zufrieden und haben klare Karriereziele

Azubis und Bauprofis gehen motiviert, aber auch mit klaren Vorstellungen und Zielen an die Arbeit am Bau heran. Der Spaß an der Arbeit steht zwar im Vordergrund, Karriereoptionen und Weiterbildungsmöglichkeiten gewinnen jedoch zunehmend an Bedeutung. Während zahlreiche Ex-Bauprofis eine erneute Tätigkeit in der Baubranche nicht grundsätzlich ausschließen, lobt die Mehrheit der Rückkehrer verbesserte Arbeitsbedingungen.

1. Die Baubranche gilt als Garant für solide Ausbildungsberufe und sichere Beschäftigungsverhältnisse. Das allein reicht jedoch nicht mehr zur Mitarbeiterbindung aus.

Mehr als drei Viertel der berufserfahrenen Bauprofis sind heute der Überzeugung, eine Ausbildung innerhalb der Baubranche sorge für eine sichere Zukunft – auch in Zeiten einer globalen Pandemie. Damit bestätigen sie die überwiegende Mehrheit junger Nachwuchskräfte, die sich vor allem aus diesem Grund für die Ausbildung am Bau entschieden haben.

Neben einer sicheren Zukunft spielt für die Azubis auch der Spaß an der Arbeit eine enorm wichtige Rolle. Beide Aspekte reichen jedoch für eine langfristige Bindung zahlreicher Azubis nicht mehr aus. Heutige Auszubildende achten häufiger als vor fünf oder zehn Jahren auf die Nähe des Wohnortes zum Ausbildungsbetrieb oder die Möglichkeit beruflicher Weiterqualifizierung.

2. Die aktuelle Azubigeneration ist mit ihrer Berufsausbildung zufrieden. Die Zusammenarbeit im Ausbildungsbetrieb ist entscheidend.

Ganze 94 Prozent der Azubis sind mit ihrer Ausbildung im Allgemeinen zufrieden. Die Ausbildungsbetriebe schneiden dabei etwas besser ab als Berufsschulen und überbetriebliche Ausbildungszentren. Dies kann mit der Corona-Pandemie zusammenhängen, die den schulischen Alltag merklich beeinflusst. Dagegen können die Betriebe den Ausbildungsalltag weitgehend unbeeinträchtigt durchführen.

Die Motivation der Nachwuchskräfte zur Ausbildung speist sich aus vielen Faktoren. Mehr als 80 Prozent der befragten Azubis legen Wert auf ein kollegiales Umfeld, das für eine umfassende und gründliche Ausbildung Sorge trägt und individuelle Stärken gezielt fördert. Ist dies nicht gegeben, droht ein Abbruch der Ausbildung.

3. Azubis und Bauprofis erwarten gleichermaßen gute Gehälter und Aufstiegsmöglichkeiten. Weiterqualifizierung oder der Schritt in die Selbständigkeit sind Optionen.

Wenig überraschend steht für jeweils nahezu 90 Prozent der Azubis und Bauprofis ein gutes Gehalt auf der Liste beruflicher Ziele weit oben. Im Vergleich zu den Jahren 2012 und 2017 ist die Bereitschaft, aktiv an dieser Zielsetzung zu arbeiten, größer geworden.

Jeweils etwas mehr als 70 Prozent der Azubis und Bauprofis streben derzeit eine berufliche Weiterqualifizierung an. Während die Bauprofis bereits in den Jahren zuvor entsprechende Bereitschaft signalisierten, ist heute auch eine deutlich größere Zahl der Auszubildenden an Weiterbildungen interessiert, wobei die Meisterprüfung in der Gunst ganz oben rangiert. Passend dazu können sich auch mehr Azubis eine spätere Selbständigkeit vorstellen.

4. Die Übernahme durch den Ausbildungsbetrieb nach der Lehre hat innerhalb von zehn Jahren an Wichtigkeit verloren. Jeweils jeder zehnte Azubi und Bauprofi plant sogar, seinen Arbeitgeber zu verlassen.

Für lediglich 39 Prozent der Azubis ist die Übernahme durch den Ausbildungsbetrieb von Bedeutung, 2012 lag dieser Anteil noch bei 54 Prozent. Während dies unter anderem auf das reiche Angebot an Jobs am Bau zurückzuführen ist, sollte die Zahl der Wechselwilligen aufmerksam machen. Jeweils jeder zehnte Azubi und Bauprofi sieht den Wechsel des Arbeitgebers innerhalb der Baubranche als ein persönliches Berufsziel.

Die Ursachen für diesen Wechselwunsch unterscheiden sich zwischen beiden Gruppen. Während deutlich mehr als ein Drittel der Azubis private Gründe nennt oder bereits eine andere berufliche Tätigkeit im Auge hat, planen 46 Prozent der wechselbereiten Bauprofis diesen Schritt aus gesundheitlichen Gründen. Ein weiterer wichtiger Auslöser für den Wechselwunsch sind die Verdienstmöglichkeiten. Nahezu ein Viertel der Azubis und fast ein Drittel der Bauprofis halten sie für zu gering.

5. Heutige Ex-Bauprofis und Rückkehrer verließen die Baubranche aus unterschiedlichen Gründen. Obwohl die Unzufriedenheit unter den Ex-Bauprofis stark ausgeprägt ist, schließt nur weniger als ein Drittel eine Rückkehr kategorisch aus.

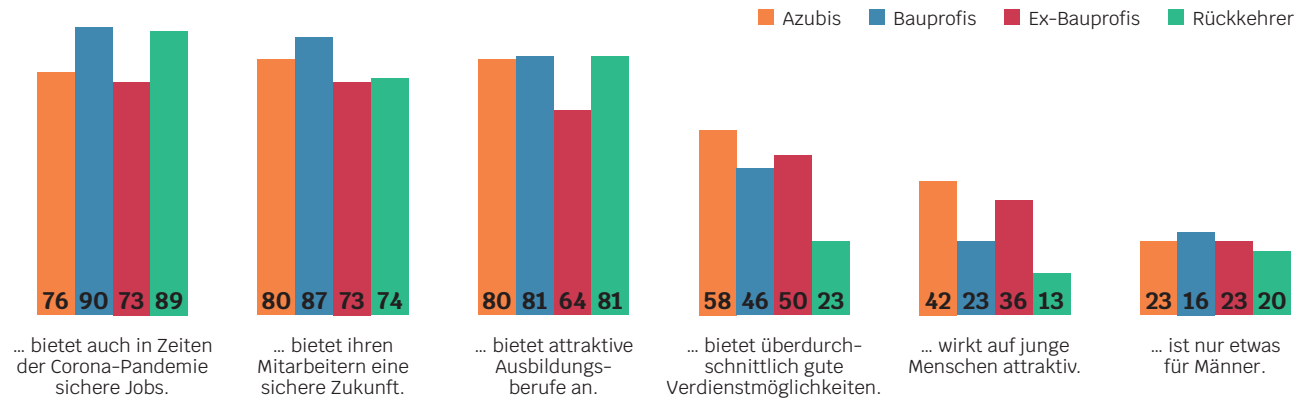
Mehr als die Hälfte der Ex-Bauprofis verließ die Branche, weil sie sich in ihrem damaligen Unternehmen nicht wohlfühlten. Weiterhin verlor jeweils ein Viertel im Laufe ihrer damaligen Tätigkeit die Lust an der Arbeit oder entschied sich aufgrund gesundheitlicher Gründe gegen die Branche. Dennoch können sich 43 Prozent der Ex-Bauprofis eine Rückkehr vorstellen (2017: 47 Prozent), und weitere 19 Prozent schließen diese zumindest nicht aus (2017: 23 Prozent). Lediglich 5 Prozent begründen dabei ihre Offenheit gegenüber der Rückkehr mit der Corona-Pandemie.

Die Hälfte der inzwischen zurückgekehrten Fachkräfte verließ die Branche wegen einer geplanten Weiterqualifizierung. Der Abschluss dieser Maßnahme führte bei 36 Prozent schließlich zu einer Rückkehr. Ebenso viele Fachkräfte kehrten aufgrund verbesserter Arbeitsverhältnisse zurück. Oftmals wird dieser Schritt nicht bereut, zwei Drittel berichten von einer verbesserten Arbeitssituation am Bau im Vergleich zu früher. <

Image der Baubranche mit Licht und Schatten

Wie schätzen Sie das allgemeine Image bzw. den Ruf der Baubranche ein?; in Prozent der Befragten;
n (Azubis / Bauprofis / Ex-Bauprofis / Rückkehrer) = 1.014 / 232 / 66 / 53

Die Baubranche …



Quellen: SOKA-BAU, F.A.Z. Business Media | research

Methodik

Berufseinsteiger aus der Bauwirtschaft wurden zwischen Oktober und Dezember 2021 zu ihrer Berufsausbildung und ihren Karriereplänen von F.A.Z. BUSINESS MEDIA | research und SOKA-BAU befragt. Diese setzen sich aus vier Gruppen zusammen:

Azubis: In die Auswertung für die Studie sind 1.108 ausgefüllte Fragebögen von Auszubildenden eingeflossen, die vor Ort bundesweit in Ausbildungszentren verteilt wurden. Sie werden im Folgenden Azubis genannt und haben orange Grafiken.

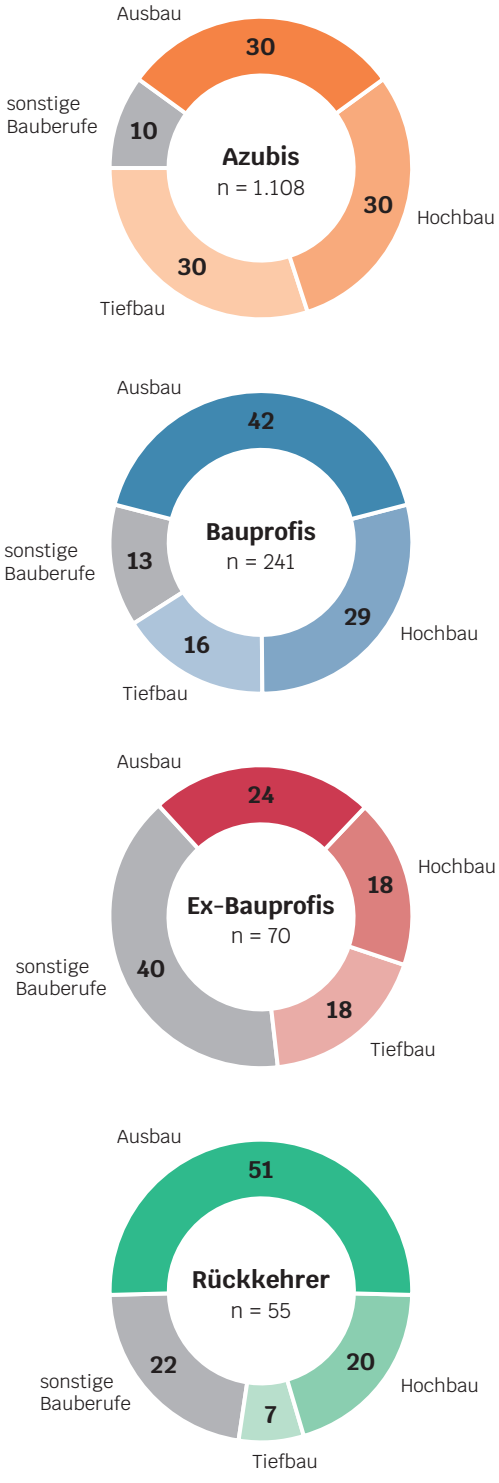
Bauprofis: 241 junge Facharbeiter – im Folgenden Bauprofis genannt – haben auf ein postalisches Anschreiben hin die Fragebögen ausgefüllt und zurückgeschickt. Diese Bauprofis haben in der Vergangenheit eine Lehre am Bau absolviert und sind heute in der Branche tätig. Zu ihnen gehören die blauen Grafiken.

Ex-Bauprofis: 70 Personen, die in der Baubranche eine Berufsausbildung begonnen beziehungsweise abgeschlossen haben, aber heute nicht mehr in der Branche arbeiten, wurden ebenfalls auf dem Postweg angeschrieben und haben ausgefüllte Fragebögen zurückgeschickt. Auf sie beziehen sich die roten Grafiken. Diese Ex-Bauprofis genannten Personen setzen sich aus denjenigen zusammen, die eine Berufsausbildung am Bau abgeschlossen und inzwischen die Branche verlassen haben, und aus denjenigen, die ihre Berufsausbildung vorzeitig abgebrochen haben.

Rückkehrer: 55 Personen, die eine Berufsausbildung in der Baubranche absolviert haben, zwischenzeitlich in eine andere Branche wechselten, heute jedoch wieder in der Baubranche arbeiten, reagierten auf ein postalisches Anschreiben mit der Rücksendung eines ausgefüllten Fragebogens. Die Antworten dieser Rückkehrer werden im Folgenden anhand der grünen Grafiken präsentiert.

Die Ermittlung der angefragten Personen erfolgte nach dem Zufallsprinzip aus dem Datenbestand der SOKA-BAU. Mit der Zahl der zurückgesandten Fragebögen und dem Zufallsprinzip, nach dem die Personen ausgewählt wurden, ist es gelungen, ein aussagekräftiges und verlässliches Meinungsbild zu erstellen. Die Antworten flossen anonymisiert in die Gesamtergebnisse der Studie ein. In der folgenden Analyse der Befragungsergebnisse haben wir außer nach den vier oben genannten Personengruppen punktuell auch nach der Mitarbeiterzahl des Ausbildungsbetriebs differenziert.

Welchen Ausbildungsberuf erlernen Sie / haben Sie erlernt bzw. begonnen?
In Prozent



Quellen: SOKA-BAU, F.A.Z. Business Media | research

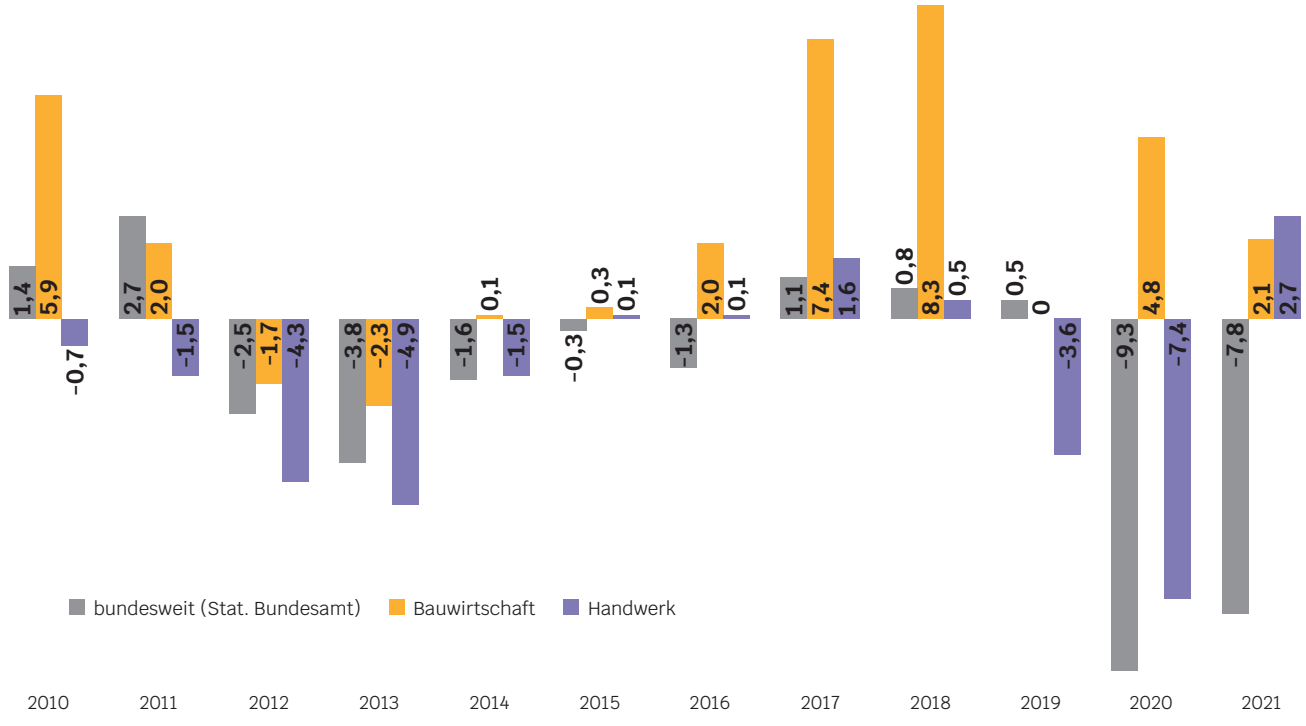
Bauwirtschaft gewinnt mehr Azubis

Die Bauwirtschaft gewann in den vergangenen Jahren mehr Auszubildende. Die Auszubildendenzahlen am Bau entwickelten sich sogar deutlich besser als der Durchschnitt aller Branchen. Selbst die Corona-Pandemie hat diese positive Entwicklung nicht gestoppt. Allerdings steigt aufgrund der sehr guten konjunkturellen Entwicklung der Bedarf an Azubis und jungen Fachkräften, was den Fachkräftemangel in der Bauwirtschaft weiter verschärft. Mittlerweile zählt die Bundesagentur für Arbeit nahezu alle Bauberufe zu den sogenannten Engpassberufen.

2020 stieg die Zahl der Auszubildenden in der Bauwirtschaft weiter an und nahm um 2,6 Prozent auf rund 42.500 zu. Dies ist das höchste Niveau seit 2002. Damit setzt sich – trotz Corona-Pandemie – die positive Entwicklung der Vorjahre fort. Die Zahl der neuen Auszubildenden nahm um 2,1 Prozent zu. Der Bauausbildungsmarkt entwickelte sich einmal mehr deutlich besser als der gesamte Ausbildungsmarkt in Deutschland: Das zweite Jahr in Folge ist die Zahl neuer Auszubildender über alle Branchen hinweg stark gesunken, diesmal um rund 8 Prozent. Bereits während der Weltfinanzkrise und der Eurokrise entwickelte sich der Bauausbildungsmarkt besser als der bundesweite Ausbildungsmarkt.

Gleichzeitig hat sich die Zahl der Ausbildungsbetriebe das zweite Jahr in Folge erhöht. Im vergangenen Jahr stieg sie um 2 Prozent.

Neue Auszubildende in Bauwirtschaft, Handwerk und Gesamtwirtschaft
Veränderung zum Vorjahr in Prozent



Quellen: SOKA-BAU, Statistisches Bundesamt, Zentralverband des Deutschen Handwerks

Tarifliche Ausbildungsvergütungen 2021 in Westdeutschland

Ausbildung	**Ausbildungsvergütung pro Monat in Euro** (Durchschnitt über drei Ausbildungsjahre)
Zimmerer	1.275
Fliesen-, Platten-, Mosaikleger	1.221
Maurer	1.215
Rohrleitungsbauer	1.210
Straßenbauer	1.208
Stuckateur	1.197
Beton- und Stahlbetonbauer	1.154 bzw. 1.140 (IH)
Bankkaufmann	1.138

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung, 2021

Die Ausbildungsquote – der Anteil der Azubis an allen Beschäftigten – stieg ebenfalls das zweite Jahr in Folge leicht auf 5,3 Prozent. Trotz der positiven Entwicklung am Ausbildungsmarkt sank die Ausbildungsquote in den Jahren zuvor leicht, da die Beschäftigung stärker ausgeweitet wurde als die Zahl der Auszubildenden.

Gute Konjunktur, hohe Azubiverdienste

Die Gründe für den hohen Zuspruch unter jungen Leuten sind die guten Konjunkturaussichten in der Bauwirtschaft und die hervorragenden Verdienstmöglichkeiten. Der Bauwirtschaft kommt eine Schlüsselrolle in der Klimapolitik zu, und insbesondere der hohe Nachholbedarf im Infrastrukturbereich spricht zukünftig für hohe Bauinvestitionen.

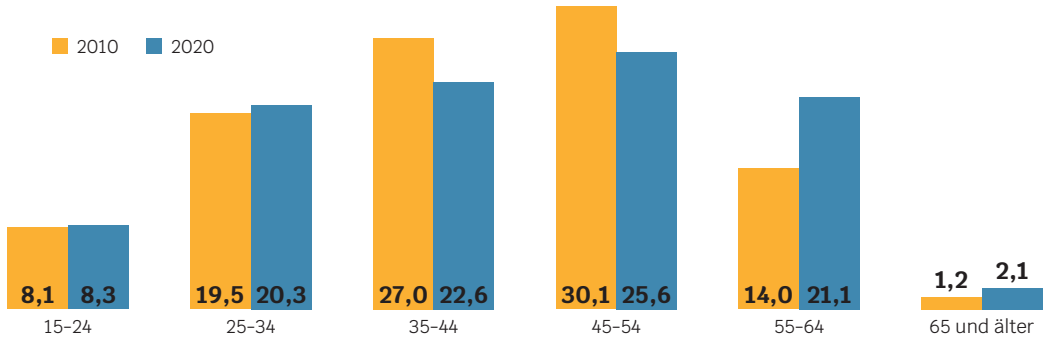
Darüber hinaus verdienen die Azubis am Bau ausgesprochen gut. Auch im vergangenen Jahr lagen die Azubivergütungen für Bauberufe wieder an der Spitze der Ausbildungsvergütungen. So verdient zum Beispiel ein Zimmerer in Westdeutschland im Durchschnitt über alle drei Jahre der Ausbildung 1.275 Euro pro Monat und damit mehr als ein Bankkaufmann.

Fachkräftebedarf führt zu Engpässen

Auch wenn die Situation am Bauausbildungsmarkt seit geraumer Zeit deutlich positiver ausfällt als in anderen Branchen, verstärkte sich der Fachkräftemangel am Bau in den vergangenen Jahren. Dies liegt am hohen Fachkräftebedarf der Branche. Im Jahr 2020 waren bereits 23 Prozent der gewerblichen Arbeitnehmer älter als 55 Jahre. Gegenüber dem Jahr 2010 bedeutet dies einen Anstieg um 50 Prozent. Auch bei den Angestellten ist ein zunehmender Alterungsprozess festzustellen, bei grundsätzlich älterer Beschäftigungsstruktur. Absolut betrachtet, müssen in den kommenden zehn Jahren rund 190.000 gewerbliche Beschäftigte und Angestellte ersetzt werden, weil sie in den Ruhestand gehen.

Darüber hinaus fällt ein nicht unerheblicher Teil der Arbeitnehmer bereits vor dem Rentenalter als (vollwertige) Arbeitskräfte aus. Aufgrund der harten körperlichen Arbeit am Bau sind die Anteile der Erwerbsminderungsrenten und der Renten für Schwerbehinderte in der Bauwirtschaft deutlich höher als in der Gesamtwirtschaft. Die Erwerbsminderungsrente wird gezahlt, sobald

Bauwirtschaft: Gewerbliche Arbeitnehmer nach Alterskohorten 2010 und 2020
In Prozent



Quelle: SOKA-BAU

Engpassanalyse für Fachkräfte[1)]

Berufe	Durchschnittliche Punktzahl Engpassindikatoren[2)]
Tiefbau	3,0
Leitungsinstallation, -wartung	2,8
Sanitär-, Heizungs-, Klimatechnik	2,8
Rohrleitungsbau	2,8
Altenpflege	2,8
Brunnenbau	2,8
Bauelektrik	2,7
Kanal- und Tunnelbau	2,7
Gesundheits- und Krankenpflege	2,7
Baustoffherstellung	2,5

1) Als Engpassberufe gelten Berufe, die bei den Engpassindikatoren einen Wert von 2,0 oder höher aufweisen. Die Höchstpunktzahl liegt bei 3 Punkten.
2) Vakanzzeit, Arbeitssuchende-Stellen-Relation, Arbeitslosenquote, Anteil sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung von Ausländern, Abgangsrate aus Arbeitslosigkeit, Entwicklung der Entgelte.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Fachkräfteengpassanalyse 2020

ein Arbeitnehmer am Bau nicht mehr mindestens sechs Stunden erwerbstätig sein kann. Im Jahr 2020 betrug der Anteil von Erwerbsminderungs- und Schwerbehindertenrente an allen Neurenten in der Bauwirtschaft rund 33 Prozent, während er nach Angaben der Deutschen Rentenversicherung bei westdeutschen Männern nur bei rund 23 Prozent lag.

Die Baubetriebe reagieren auf den (zukünftig) erhöhten Fachkräftebedarf mit einer starken Ausweitung des Angebots an Ausbildungsplätzen. Die Zahl der angebotenen Ausbildungsstellen steigt jedoch schneller als die Zahl der Bewerber. Deshalb hat die Zahl unbesetzter Ausbildungsstellen nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit im vergangenen Jahr weiter zugenommen. Im Hoch- und Tiefbau gibt es mehr als zwei Ausbildungsstellen pro Bewerber, während das Verhältnis von Stellen und Bewerbern am gesamten Ausbildungsmarkt ausgeglichen ist.

Die Bundesagentur für Arbeit stellt vor allem bei Bau- und Handwerksberufen – neben medizinischen Berufen und IT-Berufen – Fachkräfteengpässe fest. Für Berufe im Tiefbau mit Fachkraftqualifikation – das entspricht einer abgeschlossenen Ausbildung – liegt sogar der größte Engpass aller Berufsgruppen vor. Zudem sind sieben der zehn Berufe mit den größten Engpässen (Aus-)Bauberufe. Auch für Berufe mit Spezialistenniveau – das ist der Meisterabschluss – werden für Tiefbauberufe die größten Engpässe ausgemacht. <

Spaß und berufliche Sicherheit sprechen für Ausbildung am Bau

Das Image der Baubranche hat sich im Vergleich zu 2017 leicht verbessert. Gerade in Krisenzeiten gilt sie als Garant für sichere Jobs. Der Spaß an der Arbeit ist nach wie vor der entscheidende Einstiegsgrund in die Branche. Auch andere private Interessen, wie beispielsweise die Wohnortnähe zum Ausbildungsbetrieb, werden immer wichtiger. Die Ansprache potenzieller Auszubildender wird ohne Internet und Social Media künftig unmöglich sein.

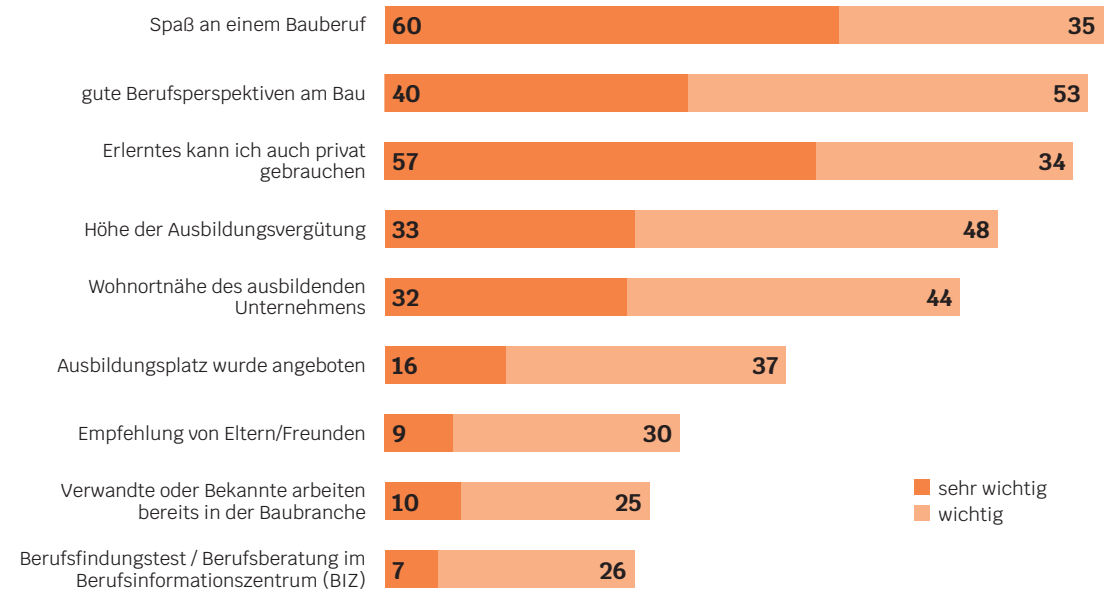
Wie wird die Baubranche wahrgenommen? Wie schätzen junge Auszubildende und erfahrene Bauprofis das Image ihrer Branche ein? In den vergangenen fünf Jahren hat sich hier einiges getan.

Im Vergleich zu 2017 wird die Baubranche heute häufiger mit attraktiven Ausbildungs- und Verdienstmöglichkeiten assoziiert. Gerade hinsichtlich sicherer Jobperspektiven gelang der Branche ein beachtlicher Sprung.

Ambivalentes Image

Die Mehrheit der befragten Personen attestiert der Baubranche attraktive Ausbildungsberufe (siehe Grafik Seite 5). Sowohl Azubis (80 Prozent) und Bauprofis (81 Prozent) als auch Rückkehrer (81 Prozent) heben dabei besonders die Attraktivität der Ausbildungsberufe hervor. 2017 stimmten dieser Aussage 75 Prozent der Azubis und 81 Prozent der Bauprofis zu. Einzig die befragten Ex-Bauprofis (64 Prozent) bewerten die Branche in dieser Hinsicht etwas verhaltener.

Spaß und gute Berufsperspektiven motivieren zur Ausbildung am Bau
Wie wichtig waren Ihnen folgende Gründe, sich für eine Berufsausbildung am Bau zu entscheiden?; in Prozent der Azubis; n = 1.048



Quellen: SOKA-BAU, F.A.Z. Business Media | research

Was zu tun ist – Handlungsoptionen ...

... für Unternehmen:

- Baubranche als Garant für sichere Jobs sichtbarer positionieren
- Soziale Medien stärker als Kommunikationskanal für Azubigewinnung einbinden
- Image als verantwortungsvoller und attraktiver Arbeitgeber verbessern
- Führungsstil und Kommunikation im Umgang mit Azubis überprüfen

... für Berufseinsteiger:

- Baubranche und Bauberufe frühzeitig durch Praktika kennenlernen
- Potenzielle Ausbildungsbetriebe durch frühzeitige Kontaktaufnahme identifizieren
- Berufsperspektiven in der Bauwirtschaft durch Kontakte zu Arbeitsagentur, Ausbildungszentren oder Unternehmen entdecken
- Persönliche Eignung für einen Bauberuf bewerten

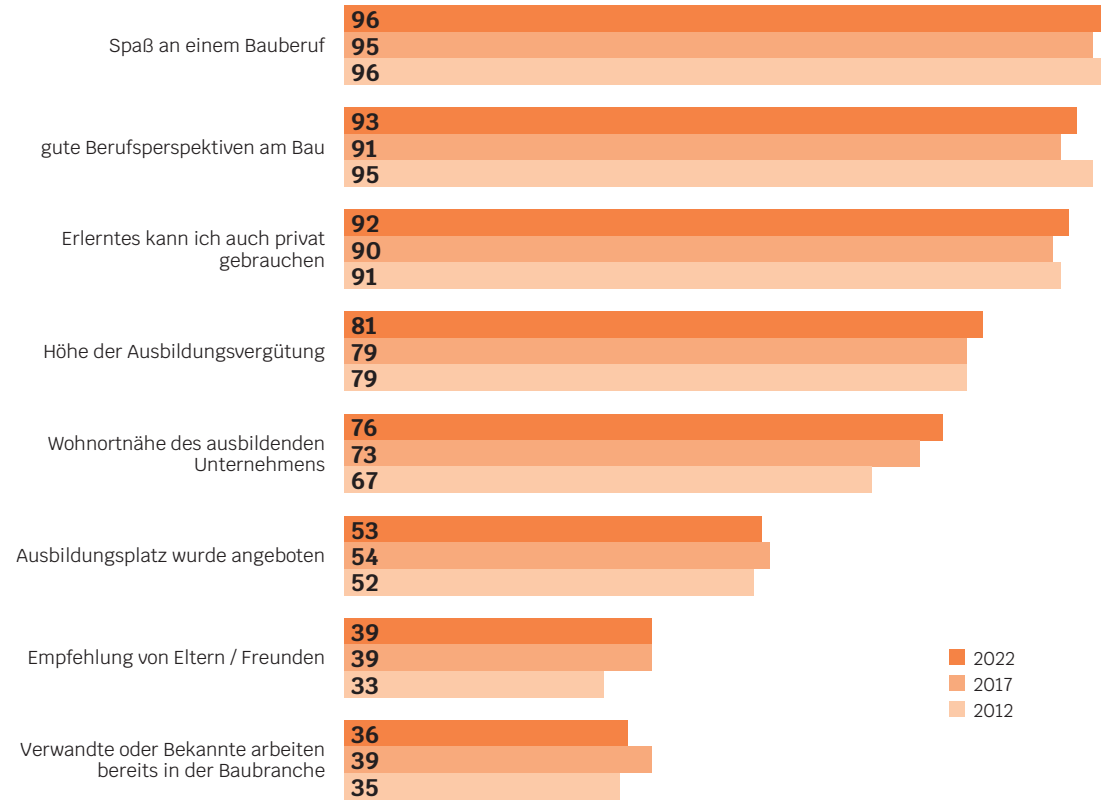
Dies gilt in ähnlichem Maße auch für die Jobsicherheit im Allgemeinen sowie während der Pandemie im Besonderen. Gerade Bauprofis (90 Prozent) und Rückkehrer (89 Prozent) sagen, dass die Jobs in der Baubranche auch während der Pandemie sicher seien. Im Vergleich zu 2017 wird der Arbeitsplatz am Bau häufiger mit einer sicheren beruflichen Zukunft assoziiert. 80 Prozent der Auszubildenden (2017: 75 Prozent), 87 Prozent der Bauprofis (77 Prozent) und 73 Prozent der Ex-Bauprofis (71 Prozent) stimmen dieser Aussage zu.

Allerdings stimmen deutlich weniger Personen dem Aspekt zu, die Baubranche wirke auf junge Menschen attraktiv. Weniger als ein Viertel der befragten Bauprofis und nur 13 Prozent der befragten Rückkehrer vertreten diese Ansicht. Dagegen sind 42 Prozent der befragten Azubis in dieser Hinsicht weniger skeptisch. Im Vergleich zu 2017 ist dieses Stimmungsbild konstant.

Die bereits 2017 ausgemachte Kluft zwischen dem qualitativ hohen Ausbildungsstandard und

Nähe zwischen Wohnort und Ausbildungsbetrieb wird wichtiger

Wie wichtig waren Ihnen folgende Gründe, sich für eine Berufsausbildung am Bau zu entscheiden?; in Prozent der Azubis; n (2022 / 2017 / 2012) = 1.048 / 1.018 / 355[1)]



1) Antwortkategorien sehr wichtig und wichtig kombiniert

Quellen: SOKA-BAU, F.A.Z. Business Media | research

dem Ansehen der Baubranche besteht demnach weiterhin – trotz der erzielten Verbesserungen. Nach wie vor fällt es der Branche schwer, Nachwuchskräfte in der benötigten Zahl und mit dem erforderlichen Bildungsniveau anzusprechen und für sich zu gewinnen. Verbände, Gewerkschaft, Ausbildungsbetriebe und Ausbildungszentren müssen ihre Bemühungen daher weiter intensivieren. Es gilt, die Zielgruppenansprache zu präzisieren und die sicheren Jobaussichten sowie das herausragende Ausbildungssystem noch stärker zu betonen. Zudem sollte die Branche verstärkt Rücksicht auf die Work-Life-Balance nehmen. Arbeitgeber am Bau können sich mit familienfreundlichen und zeitlich flexiblen Arbeitsmodellen den Bedürfnissen der Nachwuchskräfte besser anpassen.

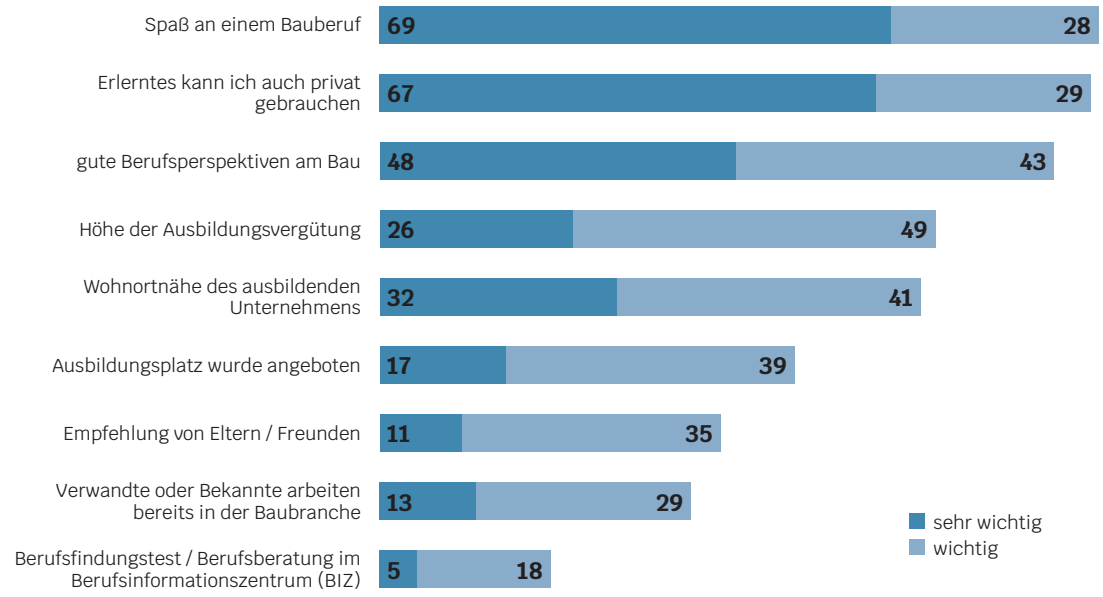
Spaß am Job, gute Löhne

Weshalb entscheiden sich junge Menschen für eine Berufsausbildung am Bau? Die aktuelle Generation von Auszubildenden motiviert die Freude an der Tätigkeit. Nahezu jeder befragte Azubi (95 Prozent) bezeichnet den Spaß am Bauberuf als wichtigen beziehungsweise sehr wichtigen Grund für den Entschluss zur Ausbildung (siehe Grafik Seite 10). Ebenfalls sehr relevant sind für sie gute Berufsperspektiven und der private Nutzen. Für über 90 Prozent der Lehrlinge spielen gute Berufsperspektiven eine entscheidende Rolle. Zudem schätzen neun von zehn Azubis den privaten Nutzen der erlernten Fähigkeiten. Diese drei Faktoren sind mit Abstand die wichtigsten Gründe für die Entscheidung zugunsten der Branche – und deshalb bei der Ansprache potenzieller Azubis zu berücksichtigen.

Daneben spielt auch der Lohn eine wichtige Rolle. Die Höhe der Ausbildungsvergütung ist für 81 Prozent der Lehrlinge (sehr) wichtig. Für drei von vier Azubis ist zudem die Nähe zwischen Wohnort und Ausbildungsbetrieb ein relevantes Entscheidungskriterium. Gerade in ländlichen Regionen bietet die Baubranche eine sichere Beschäftigung, ohne die Erfordernis hoher räumlicher Mobilität.

Von geringerer Bedeutung für den Entschluss zur Ausbildung sind direkte Angebote durch die Branche beziehungsweise den Ausbildungsbetrieb. Für immerhin 53 Prozent der befragten Azubis sind diese Offerten relevant. Ferner spielen für mehr als ein Drittel der befragten Auszubildenden die Empfehlungen von Eltern beziehungsweise Freunden eine wichtige Rolle (39 Prozent). Dass Verwandte oder Bekannte in der Baubranche tätig sind, ist für die Entscheidung von 35 Prozent relevant.

Spaß und privater Nutzen zogen Bauprofis in die Branche
Wie wichtig waren Ihnen folgende Gründe, sich für eine Berufsausbildung am Bau zu entscheiden?; in Prozent der Bauprofis; n = 232



Quellen: SOKA-BAU, F.A.Z. Business Media | research

Je näher, desto attraktiver

Im Rückblick auf die Erhebungswellen 2017 und 2012 wird deutlich, dass die Motive für die Aufnahme einer Ausbildung am Bau bemerkenswert konstant sind (siehe Grafik Seite 11). Die überwältigende Mehrheit der jeweiligen Ausbildungsjahrgänge stufte den Spaß an der Tätigkeit sowie den privaten Nutzen als wichtig ein. Auszubildende starten ihre Tätigkeit am Bau aufgrund hoher Eigenmotivation. Die Relevanz klassischer Push-Faktoren, wie ein persönlicher Zugang zur Branche durch verwandtschaftliche Kontakte oder Empfehlungen aus dem Bekanntenkreis, ist unter den Azubis ebenfalls konstant.

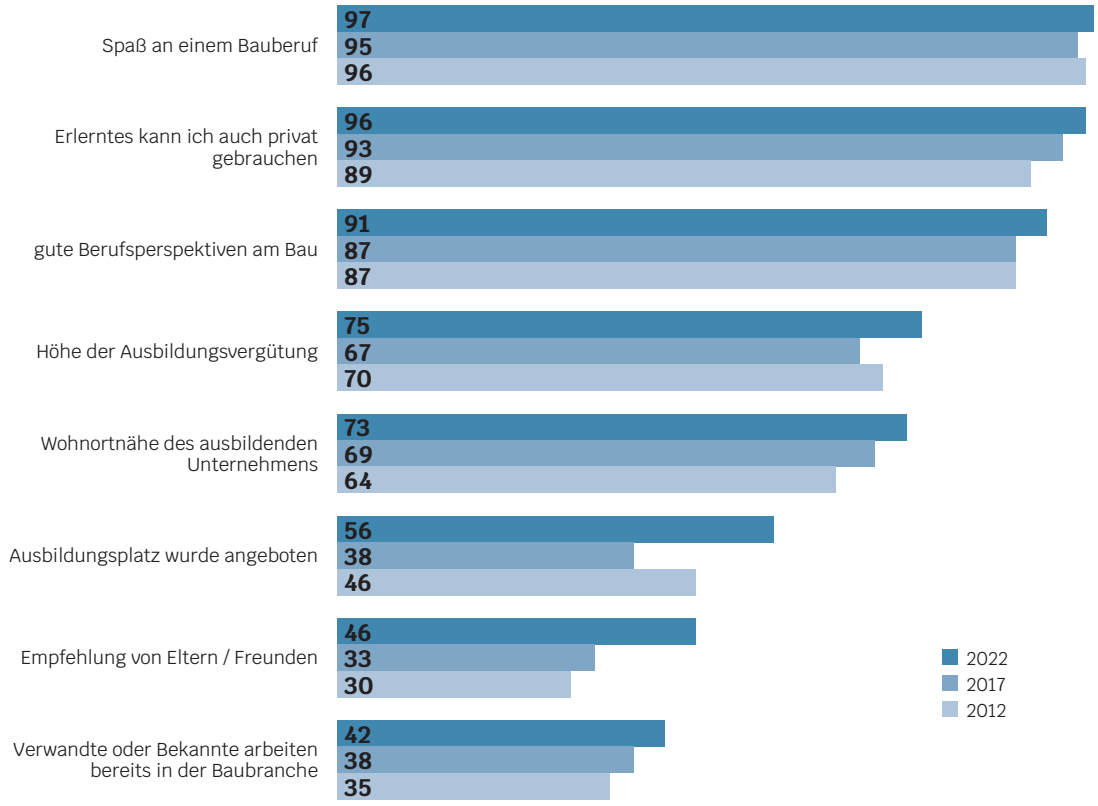
Allerdings sind zwei Trends zu beobachten: Zum einen hat die Relevanz der guten Berufsperspektive im Vergleich zu 2017 zugenommen. Während vor fünf Jahren 91 Prozent diesen Aspekt als relevant erachteten, stufen ihn aktuell wieder 93 Prozent der befragten Azubis als (sehr) wichtig ein. In Zeiten allgemeiner Unsicherheit aufgrund der Corona-Pandemie nähert sich dieser Wert damit wieder dem Höchststand aus dem Jahr 2012 an. Zum anderen nimmt die Relevanz der Nähe zwischen Wohnort und Ausbildungsbetrieb weiter zu. Während dieser Aspekt 2012 noch für 67 Prozent der befragten Auszubildenden von Bedeutung war, stufen ihn heute sogar etwas mehr als drei Viertel als wichtig ein.

Bauprofis: Spaß an der Tätigkeit

Im direkten Vergleich ähneln sich die Motive heutiger Bauprofis und Azubis stark. Für bemerkenswerte 97 Prozent der befragten Bauprofis war der Spaß am Bauberuf ein wichtiges Entscheidungskriterium (siehe Grafik Seite 12). Fast ebenso viele Fachkräfte (96 Prozent) empfanden den privaten Nutzen der Tätigkeit als wichtiges Argument zugunsten der Baubranche. Bei neun von zehn befragten Bauprofis flossen damals vielversprechende berufliche Perspektiven in die Entscheidungsfindung mit ein.

Wohnortnähe zum Betrieb gewinnt für Bauprofis an Relevanz

Wie wichtig waren Ihnen folgende Gründe, sich für eine Berufsausbildung am Bau zu entscheiden?; in Prozent der Bauprofis; n (2022 / 2017 / 2012) = 232 / 240 / 250[1)]

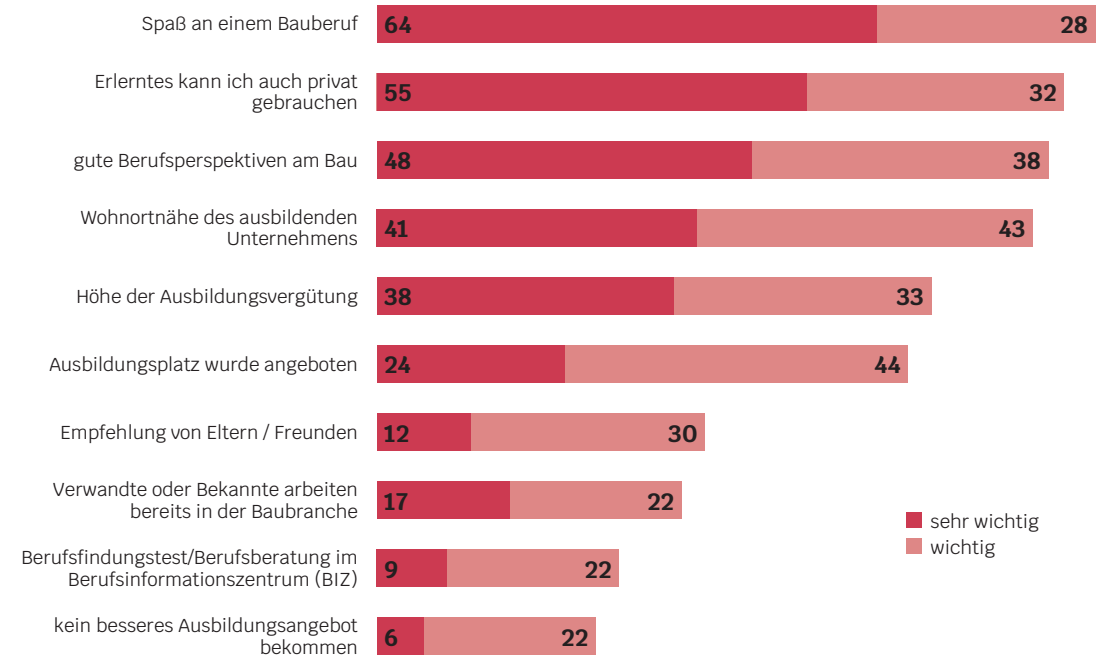


1) Antwortkategorien sehr wichtig und wichtig kombiniert

Quellen: SOKA-BAU, F.A.Z. Business Media | research

Spaß an der Arbeit führte Ex-Bauprofis in die Ausbildung

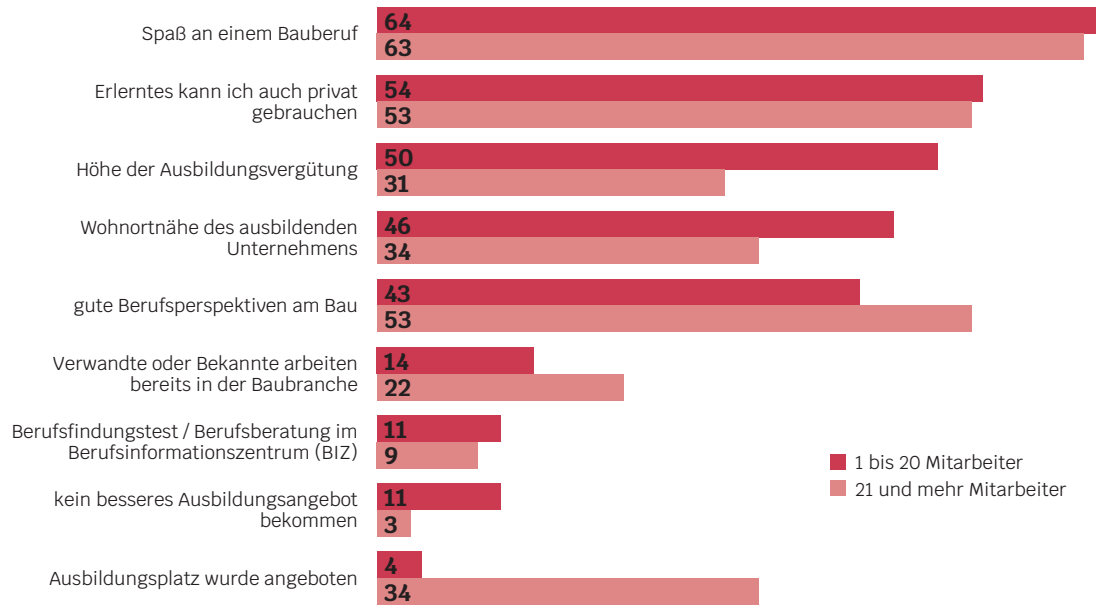
Wie wichtig waren Ihnen folgende Gründe, sich für eine Berufsausbildung am Bau zu entscheiden?;
in Prozent der Ex-Bauprofis; n = 68



Quellen: SOKA-BAU, F.A.Z. Business Media | research

Ex-Bauprofis in größeren Betrieben gingen eher auf Ausbildungsangebote ein

Wie wichtig waren Ihnen folgende Gründe, sich für eine Berufsausbildung am Bau zu entscheiden?;
in Prozent der Ex-Bauprofis; n (1 bis 20 / 21 und mehr Mitarbeiter) = 28 / 32[1)]



1) Ausschließlich Antwortkategorie sehr wichtig berücksichtigt

Quellen: SOKA-BAU, F.A.Z. Business Media | research

Die Höhe der Ausbildungsvergütung (75 Prozent) spielte für die Bauprofis eine ebenso wichtige Rolle wie die Nähe des Ausbildungsbetriebs zum eigenen Wohnort (73 Prozent) (siehe Grafik Seite 12). Damit legten die Bauprofis zu ihrer Lehrzeit etwas weniger häufig wert auf diese beiden Aspekte als die aktuelle Auszubildendengeneration.

Ein vorliegendes Angebot für einen Ausbildungsplatz war für über die Hälfte der Bauprofis ein einflussreicher Einstiegsgrund (56 Prozent). Jedoch bezeichnen lediglich 17 Prozent diesen Aspekt als sehr wichtig für die Entscheidung. Immerhin etwas mehr als vier von zehn Bauprofis hatten zudem Verwandte oder Bekannte, die bereits in der Bauwirtschaft gearbeitet haben (42 Prozent).

Der Vergleich mit den Befragungen von 2017 und 2012 bringt zwei Erkenntnisse hervor (siehe Grafik Seite 13): Die drei wichtigsten Aspekte für die Entscheidungen zugunsten des Baugewerbes bleiben konstant, tendenziell hat deren Bedeutung sogar zugenommen. Zudem werden Aspekte rund um das Privatleben immer relevanter. So nimmt beispielsweise die Nähe des Wohnortes zum Ausbildungsbetrieb stetig an Bedeutung zu.

Ausbildungsangebote lockten Ex-Bauprofis

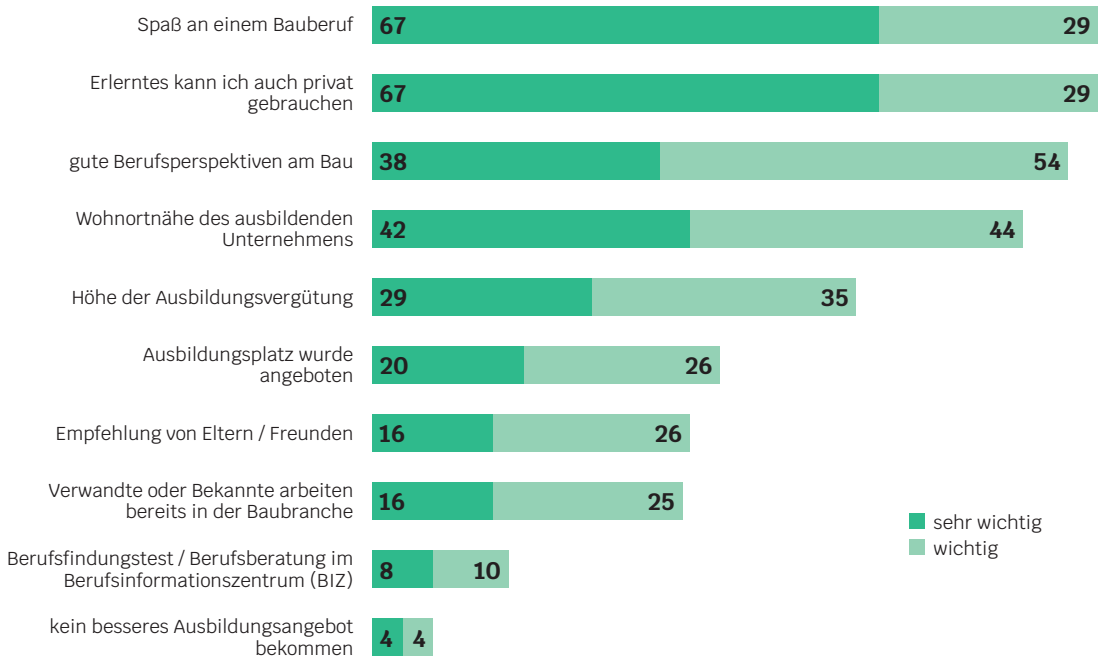
Hinsichtlich der Einstiegsmotive heutiger Ex-Bauprofis zeigt sich erneut ein vergleichbares Bild. Der Spaß an der Arbeit (92 Prozent) und der private Nutzen des Erlernten (87 Prozent) sind die am häufigsten genannten Gründe (siehe Grafik Seite 14 oben). Zudem beeinflussten gute Berufsaussichten 86 Prozent der befragten ehemaligen Bauprofis. Dagegen bewog die Höhe der Ausbildungsvergütung die befragten Ex-Bauprofis (71 Prozent) im Vergleich zur heutigen Generation von Auszubildenden (81 Prozent) seltener zur Aufnahme der Ausbildung.

Für 68 Prozent der befragten Ex-Bauprofis war ein angebotener Ausbildungsplatz mitentscheidend für die Aufnahme der Tätigkeit. Wahrscheinlich hat sich ein Teil der befragten Ex-Bauprofis allein aufgrund des Angebots und eines eventuellen Mangels an Alternativen, jedoch weniger wegen der Arbeit selbst, auf die Ausbildung eingelassen.

Der Anteil der befragten Ex-Bauprofis, die durch Verwandte oder Bekannte einen Bezug zur Baubranche haben, fällt mit 39 Prozent im Vergleich zu den befragten Azubis und den Bauprofis gleich beziehungsweise ähnlich hoch aus.

Rückkehrer starteten Ausbildung aufgrund persönlicher Begeisterung

Wie wichtig waren Ihnen folgende Gründe, sich für eine Berufsausbildung am Bau zu entscheiden?; in Prozent der Rückkehrer; n = 46



Quellen: SOKA-BAU, F.A.Z. Business Media | research

Die Detailanalyse zeigt (siehe Grafik Seite 14 unten): Die befragten Ex-Bauprofis, die ihre Ausbildung in größeren Betrieben ab 20 Mitarbeitern begannen, haben sich häufiger aufgrund des angebotenen Ausbildungsplatzes für den Weg in die Baubranche entschieden, wobei es manchem an Spaß oder an Interesse für einen privaten Einsatz des Gelernten mangelte. Die befragten Ex-Bauprofis aus kleineren Betrieben mit weniger als 20 Mitarbeitern haben sich dagegen häufiger aufgrund der Nähe zwischen Wohnort und Arbeitsplatz für die Ausbildung entschieden.

Rückkehr aufgrund persönlicher Begeisterung

Im Falle der befragten Rückkehrer bestätigt sich das bisher gezeichnete Bild der Motive abermals (siehe Grafik Seite 15). Sowohl der Spaß an der Arbeit als auch der private Nutzen der Tätigkeit beeinflussten am häufigsten die Entscheidung zugunsten der Baubranche (jeweils 96 Prozent). Gute Berufsaussichten spielten darüber hinaus für etwas mehr als neun von zehn befragten Rückkehrern vor Beginn ihrer Ausbildung eine wichtige Rolle.

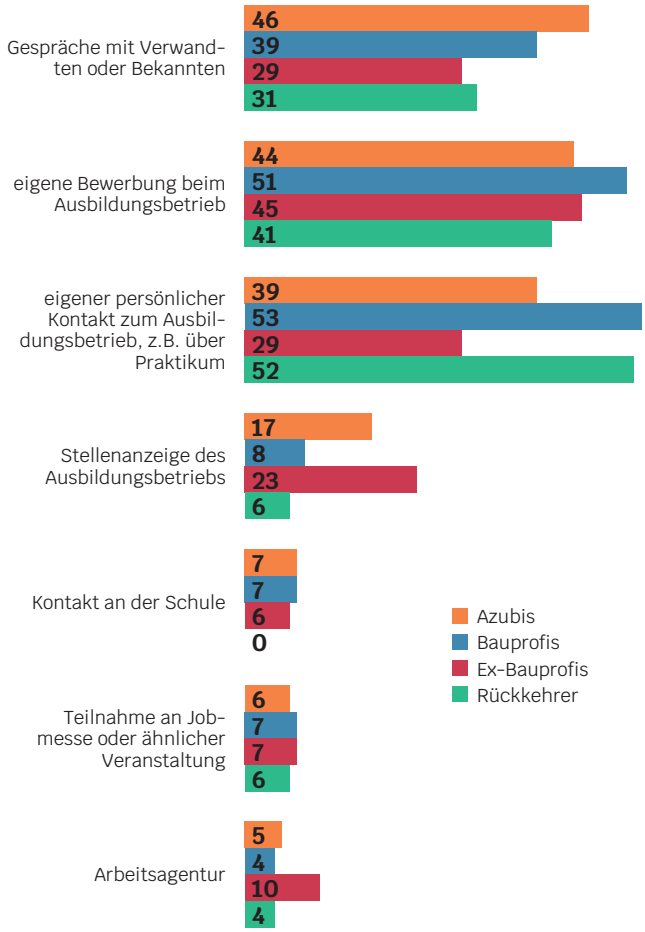
Im Vergleich zu den befragten Ex-Bauprofis ist jedoch der Anteil derjenigen, die aufgrund eines Angebots die Ausbildung antraten, mit 46 Prozent deutlich niedriger. Es überrascht nicht, dass es letztlich die persönliche Begeisterung für die Arbeit am Bau war, die den Rückkehrern den Weg zurück in die Branche ebnete.

Auf Eigeninitiative kommt es an

Die Mehrheit der befragten Azubis kam aufgrund eines persönlichen Kontakts an die aktuelle Lehrstelle (siehe Grafik rechts): Zum einen haben sich 46 Prozent der befragten Auszubildenden mit Verwandten oder Freunden ausgetauscht. Zum anderen hatten 39 Prozent der befragten Nachwuchskräfte bereits vor der Lehre einen persönlichen Kontakt zum späteren Ausbildungsbetrieb. Während dies auch uneingeschränkt für die befragten Bauprofis und Rückkehrer gilt, nutzten die befragten Ex-Bauprofis diesen persönlichen Weg zum Ausbildungsplatz eher seltener.

Persönliche Kontakte sind die wichtigste Quelle für Wahl des Ausbildungsplatzes

Auf welchem Weg haben Sie Ihren (aktuellen) Ausbildungsplatz gefunden?; in Prozent der Befragten; n (Azubis / Bauprofis / Ex-Bauprofis / Rückkehrer) = 1.095 / 240 / 69 / 54[1) 2)]



1) Mehrfachnennungen möglich
2) Ohne Sonstige-Nennungen

Quellen: SOKA-BAU, F.A.Z. Business Media | research

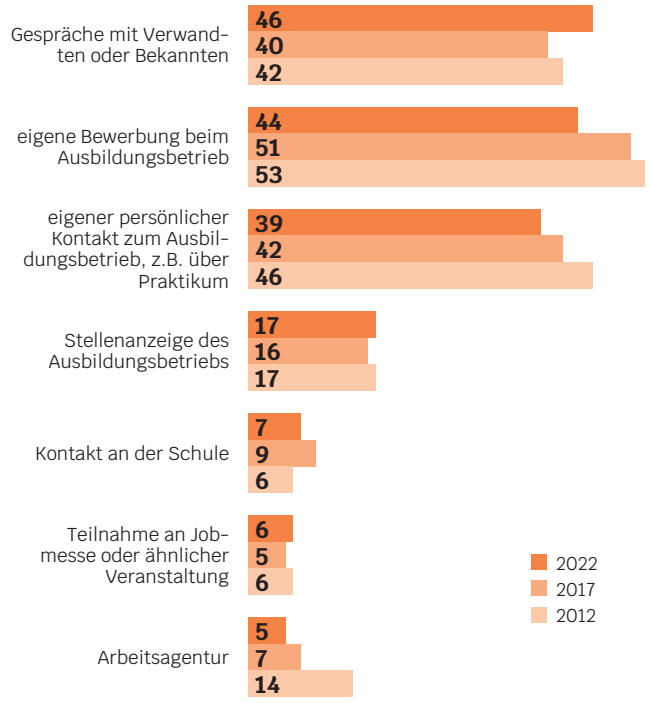
44 Prozent der befragten Azubis haben sich zudem persönlich beworben. Unter den befragten Bauprofis verschaffte die eigene Bewerbung im Ausbildungsbetrieb noch häufiger eine Lehrstelle (51 Prozent). Die befragten Ex-Bauprofis und Rückkehrer zeigten im Vergleich zu den befragten Bauprofis weniger Eigeninitiative (45 beziehungsweise 41 Prozent).

Stellenanzeigen weniger wichtig

Die Stellenanzeige des Ausbildungsbetriebs spielt für 17 Prozent der befragten Auszubildenden eine Rolle. Im Vergleich zu den Erfahrungen der vorherigen Generationen hat dieser Weg zum Ausbildungsplatz an Bedeutung gewonnen,

Azubis nutzen persönliche Kontakte und Eigeninitiative

Auf welchem Weg haben Sie Ihren aktuellen Ausbildungsplatz gefunden?; in Prozent der Azubis; n (2022 / 2017 / 2012) = 1.095 / 973 / 355[1) 2)]

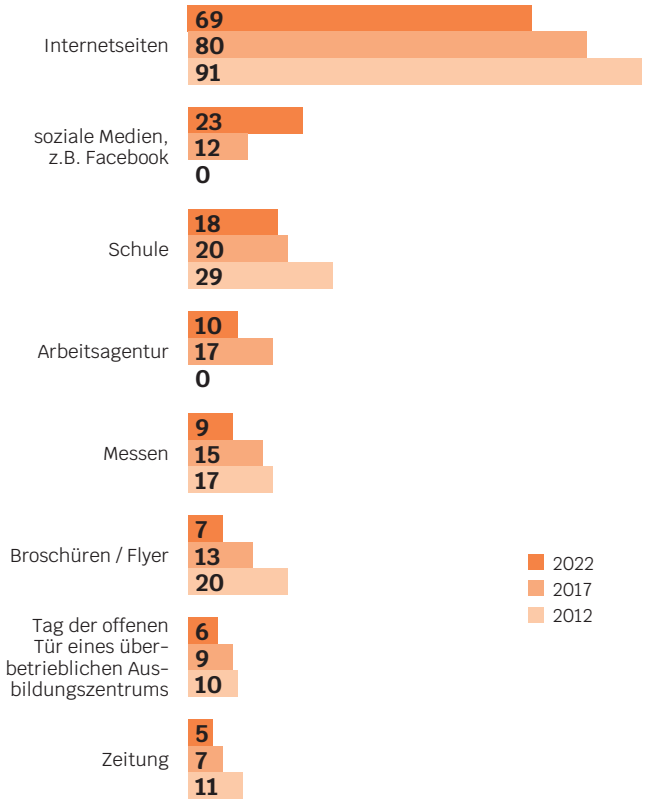


1) Mehrfachnennungen möglich
2) Ohne Sonstige-Nennungen

Quellen: SOKA-BAU, F.A.Z. Business Media | research

Das Internet ist die wichtigste Informationsquelle

Über welche Medien und über welche Maßnahmen haben Sie sich über den Ausbildungsberuf informiert?; in Prozent der Azubis; n (2022 / 2017 / 2012) = 1.062 / 850 / 355[1) 2)]



1) Mehrfachnennungen möglich
2) Ohne Sonstige-Nennungen

Quellen: SOKA-BAU, F.A.Z. Business Media | research

denn sowohl die befragten Bauprofis (8 Prozent) als auch die befragten Rückkehrer (6 Prozent) machten davon deutlich seltener Gebrauch. Initiativen wie Werbeanzeigen, Kontakte zu Ausbildungsbetrieben im Rahmen der Schule oder auf Jobmessen haben über alle Personengruppen und Generation hinweg nur eine untergeordneter Bedeutung.

Für die befragten Azubis spielt die Arbeitsagentur bei der Ausbildungsvermittlung nur eine marginale Rolle. Darüber hinaus hat die Bedeutung der Arbeitsagentur im Laufe der vergangenen zehn Jahre stetig abgenommen (siehe Grafik links oben). Wurden 2012 noch 14 Prozent der Azubis über die Arbeitsagentur an einen Ausbildungsbetrieb vermittelt, waren es bereits 2017 nur noch 7 Prozent.

Azubis nutzen fast nur das Internet

Das Internet bleibt mit Abstand die wichtigste Informationsquelle für die Jobsuchenden – zum Beispiel www.bau-ausbildung.de. Mehr als zwei Drittel der befragten Azubis haben sich über Internetseiten über die Ausbildung informiert (siehe Grafik rechts oben). 23 Prozent haben soziale Medien zu Rate gezogen. Damit nimmt die Bedeutung der sozialen Medien weiter zu, im Jahr 2017 lag der Anteil noch bei 12 Prozent.

Hinter den Onlinequellen folgen mit großem Abstand die Schule (18 Prozent) und die Arbeitsagentur (10 Prozent). Im Vergleich zu den vorherigen Erhebungen hat sich deren Bedeutung nochmals verringert. Eine noch geringere Relevanz haben für die befragten Azubis Messen (9 Prozent), Broschüren und Flyer (7 Prozent), Veranstaltungen von überbetrieblichen Ausbildungszentren (6 Prozent) sowie Zeitungen (5 Prozent). Auch im Falle dieser Informationsquellen lässt sich der Bedeutungsverlust im Vergleich zu den Jahren 2017 und 2012 eindeutig beobachten. <

Baubranche bietet trotz Pandemie hohe Ausbildungsqualität

Azubis, Bauprofis und Rückkehrer sind mit der eigenen Ausbildung am Bau sehr zufrieden. Lediglich die Ex-Bauprofis kritisieren das Arbeitsklima in ihren Ausbildungsbetrieben. Die Corona-Pandemie beeinflusste die schulische Ausbildung zahlreicher Auszubildender zwar merklich, die praktische Ausbildung konnte jedoch nahezu ohne Einschränkungen aufrechterhalten werden.

Die Berufsausbildung am Bau genießt ein hohes Ansehen. 94 Prozent der befragten Auszubildenden sind (sehr) zufrieden (siehe Grafik rechts unten). Diese Zufriedenheitsquote übertrifft sogar noch das Ergebnis aus dem Jahr 2017 mit 92 Prozent (siehe Grafik Seite 19 oben).

Azubis loben Ausbildungsbetriebe

Den entscheidenden Beitrag zu diesem positiven Ergebnis leisten die ausbildenden Betriebe. 93 Prozent der befragten Azubis sind mit ihrem Ausbildungsbetrieb (sehr) zufrieden (2017: 92 Prozent). Der Anteil an sehr zufriedenen Personen ist mit 55 Prozent im Vergleich zu 2017 unverändert hoch.

Dagegen hat die positive Bewertung der Berufsschulen etwas abgenommen. Vier von fünf befragten Auszubildenden sind mit ihrer Berufsschule zufrieden, 2017 lag der Anteil bei 83 Prozent. In diesem Zusammenhang fällt auf, dass die Quote an sehr zufriedenen Berufsschülern von 31 Prozent (2017) auf 25 Prozent (2022) zurückgegangen ist. Die Corona-Pandemie verhindert teilweise eine angemessene schulische Ausbildung (siehe Grafik Seite 20 oben), was häufiger zu Unzufriedenheit führt. Den größten Zufriedenheitszuwachs verzeichnen die überbetrieblichen Ausbildungszentren: 87 Prozent der Azubis sind damit aktuell (sehr) zufrieden. Ein beachtlicher Anstieg, lag die Zufriedenheit doch 2017 bei 79 Prozent. Zudem bezeichnen sich

Was zu tun ist – Handlungsoptionen ...

... für Unternehmen:

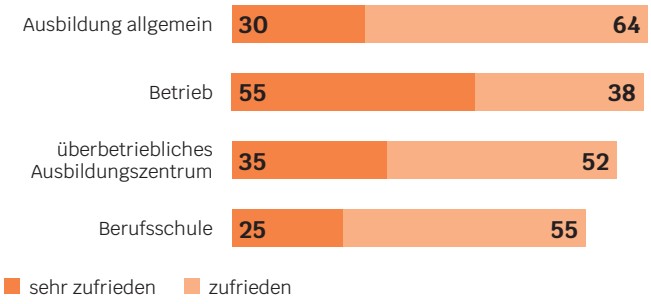
- Betriebliche und überbetriebliche Ausbildung sollten sich ergänzen und weiterhin eine hohe Qualität aufweisen
- Strukturen für eine gründliche Ausbildung und positives Ausbildungsklima schaffen
- Der Arbeitgeber sollte künftige Lehrlinge vor der Ausbildung besser darüber informieren, was er von ihnen erwartet und was er ihnen bietet

... für Berufseinsteiger:

- Azubis müssen Leistungsbereitschaft, Teamwork, Ausdauer und Lernbegierde mitbringen
- Bei Problemen in der Ausbildung das Gespräch mit den betrieblichen beziehungsweise überbetrieblichen Ausbildern suchen
- Langfristig körperlich und geistig fit bleiben
- Ziele setzen: Die Ausbildung ist nur der Einstieg ins Berufsleben, als Facharbeiter eröffnen sich neue Chancen

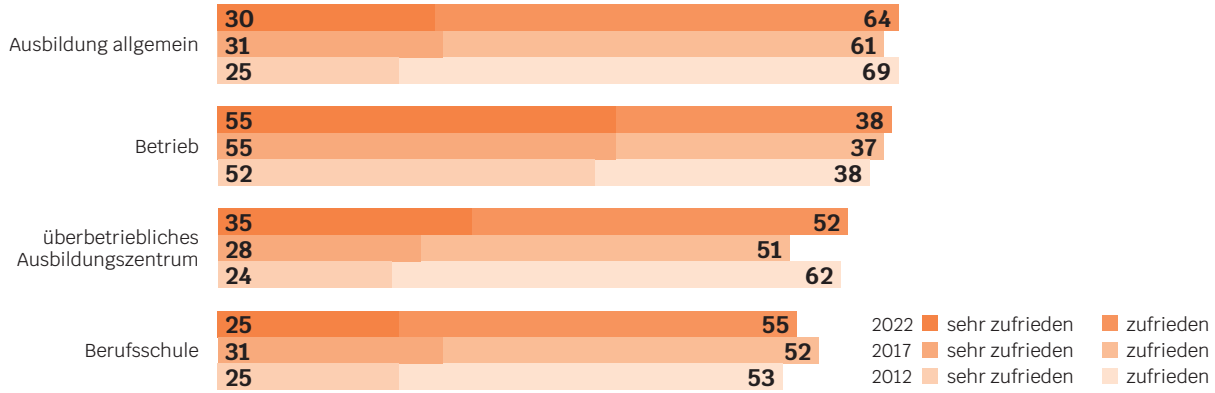
Nahezu alle Azubis sind mit ihrer Ausbildung zufrieden

Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer jetzigen Ausbildung in Bezug auf ...?; in Prozent der Azubis; n = 1.066



Quellen: SOKA-BAU, F.A.Z. Business Media | research

Zufriedenheit mit Ausbildungszentren nimmt zu
Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer jetzigen Ausbildung …?; in Prozent der Azubis; n (2022 / 2017 / 2012) = 1.066 / 1.017 / 355



Quellen: SOKA-BAU, F.A.Z. Business Media | research

35 Prozent der befragten Auszubildenden sogar als sehr zufrieden.

Insgesamt sind die Berufsausbildung und die einzelnen Ausbildungsformate am Bau eine qualitativ sehr gute Basis für die weitere berufliche Laufbahn der Azubis. Keine der Ausbildungsinstanzen schneidet schlecht ab.

Kaum Auswirkungen auf Bewerbung

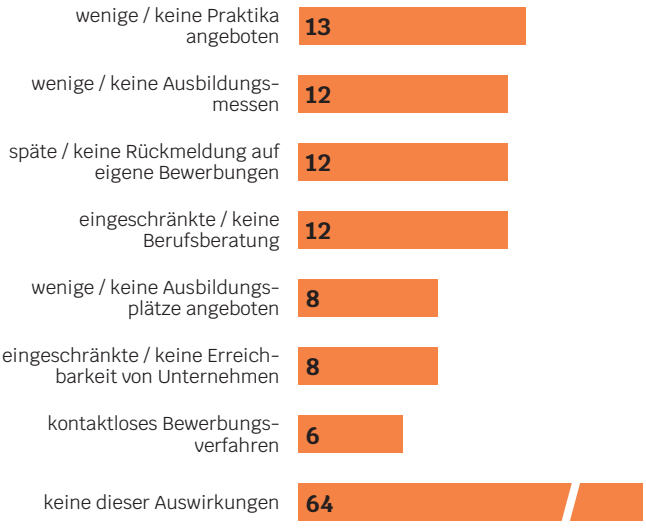
Die Pandemie wirkt sich auf die Ausbildungsplatzsuche und den Bewerbungsprozess der Azubis nur geringfügig aus. Fast zwei Drittel der befragten Auszubildenden waren vor Ausbildungsbeginn von keiner negativen Auswirkung betroffen (siehe Grafik rechts). Lediglich etwas mehr als ein Zehntel berichtet von einem Mangel an Praktika (13 Prozent) oder Ausbildungsmessen (12 Prozent). Nahezu ebenso viele befragte Azubis berichten von verspäteten Rückmeldungen und ausgefallenen Beratungen.

Corona beeinflusst den Ausbildungsalltag

Dagegen sind die coronabedingten Auswirkungen im tatsächlichen Ausbildungsalltag deutlich spürbar. Für die Mehrheit der befragten Azubis findet die Berufsschule digital statt oder fällt zwischenzeitlich aus (siehe Grafik Seite 20 oben). Knapp die Hälfte berichtet zudem von Aufgaben, die im Selbststudium zu bearbeiten sind. Ein Drittel der zukünftigen Fachkräfte ist sogar der Ansicht, dass Ausbildungsinhalte nicht richtig vermittelt werden können.

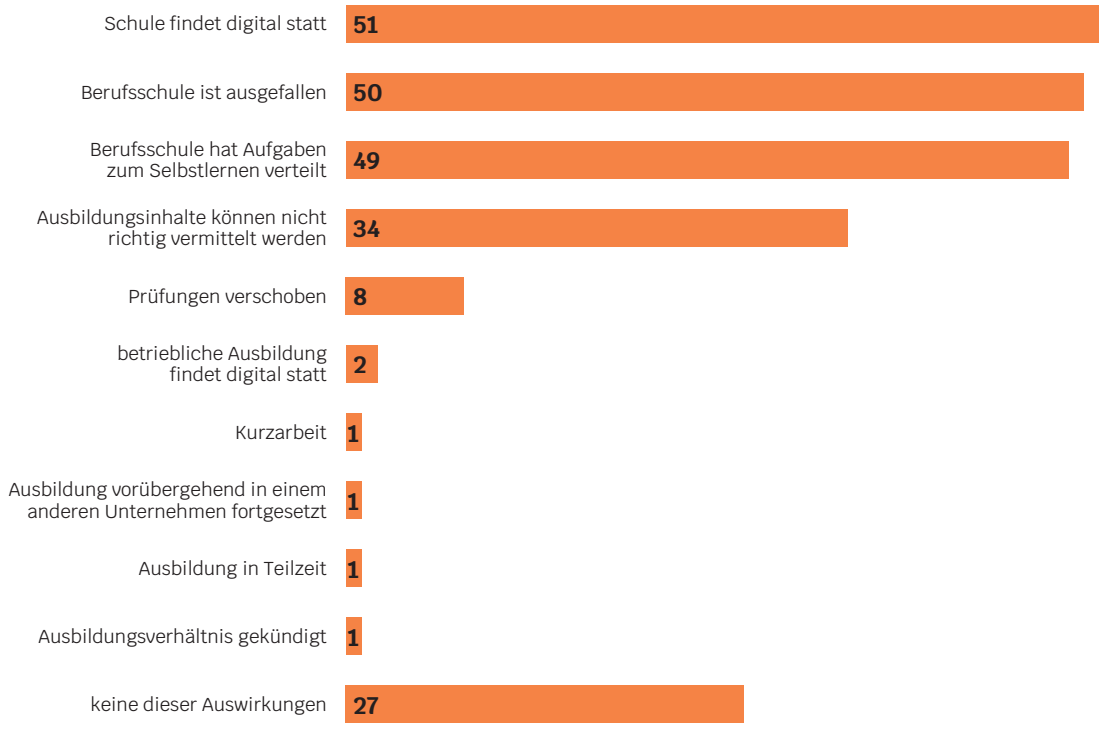
Trotz dieser teilweise gravierenden Auswirkungen zeigt sich, dass die Betriebe den praktischen Teil der Ausbildung trotz erschwerter Bedingungen aufrechterhalten. Nur ein verschwindend geringer Teil der befragten Azubis ist von Kurzarbeit oder einer Ausbildung in Teilzeit betroffen.

Azubis bleiben von Corona-Auswirkungen während Ausbildungsplatzsuche verschont
Von welchen dieser Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Ausbildungsplatzsuche bzw. den Bewerbungsprozess sind/waren Sie persönlich betroffen?; in Prozent der Azubis; n = 1.053[1)]



1) Mehrfachnennungen möglich
Quellen: SOKA-BAU, F.A.Z. Business Media | research

Corona beeinflusst den schulischen Ausbildungsalltag stark
Wie wirkt sich die Corona-Pandemie auf Ihren Ausbildungsalltag aus?; in Prozent der Azubis; n = 1.053[1)]



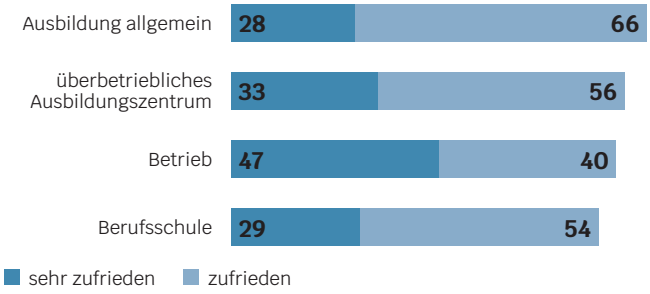
1) Mehrfachnennungen möglich

Quellen: SOKA-BAU, F.A.Z. Business Media | research

Bauprofis: Mehrheit zufrieden mit Ausbildung

Dieses positive Gesamtergebnis wird durch die Ausbildungserfahrungen der befragten Bauprofis nochmals unterstrichen (siehe Grafik unten). 94 Prozent äußern sich im Rückblick (sehr) positiv über die eigenen Lehrjahre. Derzeit sind 28 Prozent der befragten Bauprofis rückblickend sehr zufrieden. 2017 fiel der Anteil mit 34 Prozent noch höher aus (siehe Grafik Seite 21 links oben).

Bauprofis loben kollektiv die Ausbildung am Bau
Wie zufrieden waren Sie mit Ihrer damaligen Ausbildung in Bezug auf ...?; in Prozent der Bauprofis; n = 224



Quellen: SOKA-BAU, F.A.Z. Business Media | research

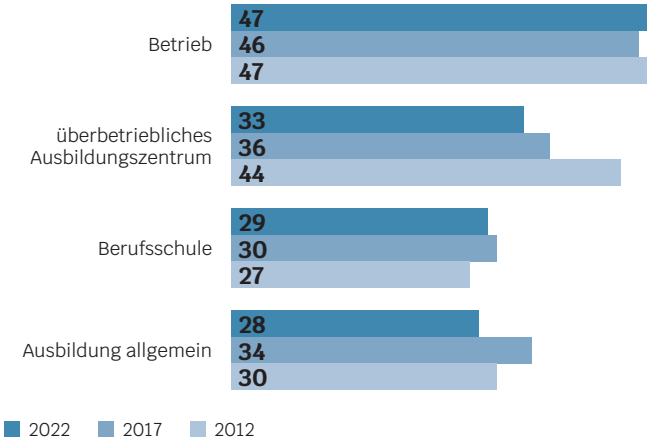
Die überbetrieblichen Ausbildungszentren werden von den Bauprofis (89 Prozent) in diesem Zusammenhang positiver als die Ausbildungsbetriebe (87 Prozent) und die Berufsschulen (83 Prozent) bewertet. Damit bestätigen diese Institutionen das gute Ergebnis aus dem Jahr 2017.

Vor allem bei der sehr guten Bewertung der Ausbildungsbetriebe zeigt sich Kontinuität: Aktuell bekunden 47 Prozent der befragten Bauprofis sehr große Zufriedenheit mit dem früheren Ausbildungsbetrieb, 2017 waren es 46 Prozent und 2012 47 Prozent.

Auch ein Teil der befragten Bauprofis hat die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf den Berufsschulalltag miterlebt. 54 Prozent der davon betroffenen Befragten berichten von Berufsschulausfällen. Zudem empfindet fast ein Drittel, dass gewisse Ausbildungsinhalte nicht richtig vermittelt werden konnten. 29 Prozent erlebten ausgefallene Prüfungen. Dagegen konnten die Ausbildungsbetriebe ihren Teil der Ausbildung ohne einschneidende Auswirkungen wie Kurzarbeit oder Teilzeit anbieten.

Nahezu die Hälfte der Bauprofis lobt betriebliche Ausbildung

Wie zufrieden waren Sie mit Ihrer damaligen Ausbildung in Bezug auf ...?; in Prozent der Bauprofis; n (2022 / 2017 / 2012) = 224 / 239 / 250[1)]



1) Ausschließlich Antwortkategorie sehr zufrieden berücksichtigt

Quellen: SOKA-BAU, F.A.Z. Business Media | research

Ex-Bauprofis blicken kritisch auf Ausbildung zurück

Im Gegensatz zu den befragten Azubis und Bauprofis fällt der Rückblick der befragten Ex-Bauprofis auf die eigene Ausbildung kritischer aus. Lediglich 60 Prozent beurteilen die zurückliegende Ausbildung als zufriedenstellend (siehe Grafik unten). Davon sind nur 13 Prozent mit der Ausbildung im Allgemeinen sehr zufrieden. In beiden Fällen bleibt das Ergebnis deutlich hinter 2017 zurück. Dies gilt auch für die überbetrieblichen Ausbildungszentren: Diese schneiden bei den Ex-Bauprofis noch am besten ab, die Zufriedenheit sinkt jedoch von 82 Prozent (2017) auf 71 Prozent (2022).

Die Zufriedenheit mit den Berufsschulen hat ebenfalls abgenommen. Lediglich zwei Drittel der befragten Ex-Bauprofis sind mit der zurückliegenden Ausbildung zufrieden. Die Ausbildungsbetriebe schneiden insgesamt am schlechtesten ab. Weniger als die Hälfte der befragten Ex-Bauprofis zeigt sich in diesem Zusammenhang zufrieden. Immerhin: Der Anteil an sehr zufriedenen Personen ist bei der Bewertung der Betriebe am größten. Dennoch müssen die Gründe für den Ausstieg der Ex-Bauprofis aus der Baubranche dort verortet werden.

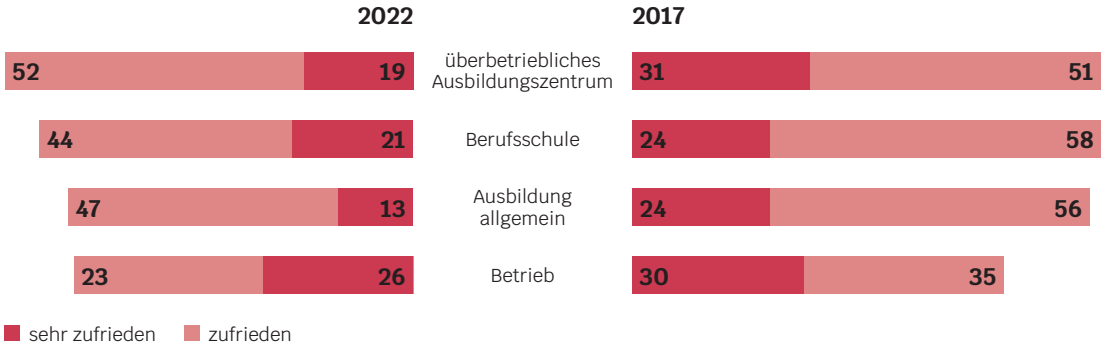
Insgesamt ist unter den befragten Ex-Bauprofis eine deutliche Abnahme der Zufriedenheit mit der Ausbildung festzustellen. Die teilweise deutlich verringerte Zufriedenheit im Vergleich zu 2017 muss als Warnsignal gewertet werden. Allerdings ist zu beachten, dass nur etwa 11 Prozent der 70 befragten Ex-Bauprofis ihre Ausbildung tatsächlich abgeschlossen haben. Vor fünf Jahren galt dies noch für 80 Prozent der 163 Befragten – demnach beeinflusst möglicherweise die geringere Fallzahl dieses Ergebnis. Bei Nichtabschluss der Ausbildung dürfte eine Rückkehr in die Baubranche eher selten erfolgen.

Rückkehrer mit Ausbildung zufrieden

Im Gegensatz dazu blicken die heutigen Rückkehrer zufrieden auf ihre Lehrjahre zurück: 96 Prozent sind mit ihrer Ausbildung im Allgemeinen zufrieden (siehe Grafik Seite 22 links oben). Sowohl die Betriebe als auch die überbetrieblichen Ausbildungszentren erhalten ähnlich positive Bewertungen (86 beziehungsweise 85 Prozent Zufriedenheit). Während 40 Prozent

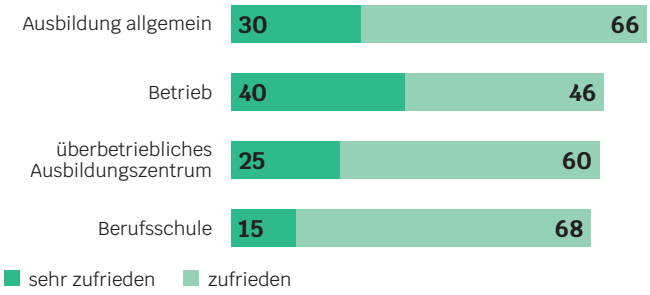
Ex-Bauprofis äußern sich teilweise kritisch über eigene Ausbildung

Wie zufrieden waren Sie mit Ihrer damaligen Ausbildung in Bezug auf ...?; in Prozent der Ex-Bauprofis; n (2022 / 2017) = 61 / 154



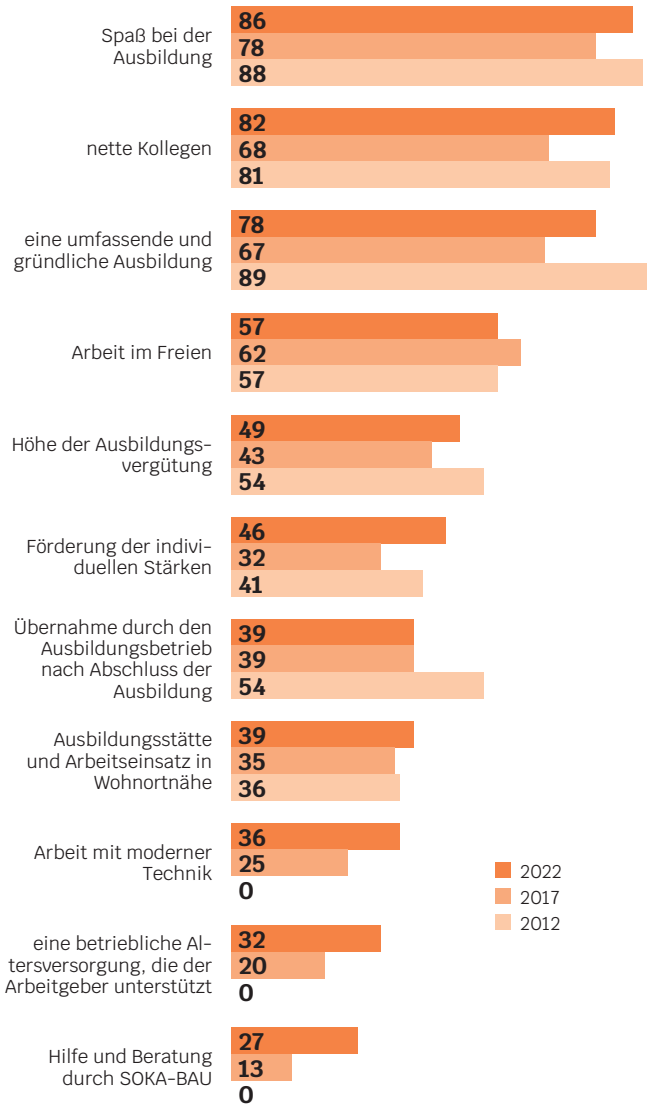
Quellen: SOKA-BAU, F.A.Z. Business Media | research

Rückkehrer bewerten eigene Ausbildung positiv
Wie zufrieden waren Sie mit Ihrer damaligen Ausbildung in Bezug auf ...?; in Prozent der Rückkehrer; n = 47



Quellen: SOKA-BAU, F.A.Z. Business Media | research

Spaß und Kollegialität wirken motivierend auf Azubis
Welche Aspekte sind Ihnen im Rahmen Ihrer Berufsausbildung besonders wichtig?; in Prozent der Azubis; n (2022 / 2017 / 2012) = 1.083 / 1.009 / 355[1) 2)]



1) Mehrfachnennungen möglich
2) Ohne Sonstige-Nennungen

Quellen: SOKA-BAU, F.A.Z. Business Media | research

der befragten Rückkehrer mit ihrem damaligen Ausbildungsbetrieb sehr zufrieden sind, äußern sich jedoch nur 25 Prozent ähnlich positiv über die überbetrieblichen Ausbildungszentren. Mit der Berufsschule sind sogar nur 15 Prozent sehr zufrieden. Dennoch: 83 Prozent der befragten Rückkehrer äußern sich positiv über ihre schulische Ausbildung.

Spaß soll es machen

Die guten Bewertungen der befragten Azubis, Bauprofis und Rückkehrer zu ihrer Berufsausbildung und die kritischen Urteile der Ex-Bauprofis richten den Fokus auf die Betriebe als wesentliche Träger der Ausbildung. Dort erlernen Azubis nicht nur das Handwerkszeug für ihre berufliche Karriere, sondern dort werden ihr Bild von der Baubranche und ihre Motivation für das weitere Berufsleben geprägt. Welche Aspekte haben demnach im Rahmen der Berufsausbildung eine zentrale Bedeutung?

Für die befragten Azubis steht der Spaß bei der Ausbildung an erster Stelle (86 Prozent) (siehe Grafik links). Eine ähnliche hohe Bedeutung haben nette Kollegen (82 Prozent) sowie eine umfassende und gründliche Ausbildung (78 Prozent). Mit etwas größerem Abstand folgen die Arbeit im Freien (57 Prozent), die Höhe der Ausbildungsvergütung (49 Prozent) und die Förderung individueller Stärken (46 Prozent).

Der Vergleich mit den Ergebnissen von 2017 zeigt eine ähnliche Rangliste: Die vorderen Plätze sind identisch besetzt. Die Relevanz dieser Ausbildungsaspekte wird inzwischen jedoch von einer noch größeren Zahl der befragten Azubis betont.

Die Übernahme nach der Ausbildung ist lediglich für 39 Prozent relevant. Anscheinend wurde durch die weiterhin gute Konjunkturentwicklung das Grundvertrauen der Azubis in die Baubranche gestärkt, und das Selbstbewusstsein ist unverändert hoch. Trotz der unzweifelhaft positiven Perspektive ist den Azubis anzuraten, künftig noch mehr auf die Förderung der eigenen Kernkompetenzen im Beruf zu achten und berufliche Entwicklungsmöglichkeiten weiterhin im Blick zu haben.

Immerhin ist für fast ein Drittel der befragten Azubis die betriebliche Altersversorgung, die der

Arbeitgeber unterstützt, ein wichtiger Aspekt der Berufsausbildung. Zudem sehen 27 Prozent die Hilfe und Beratung durch SOKA-BAU als relevante Faktoren an.

Freude an Tätigkeit hat zentrale Bedeutung

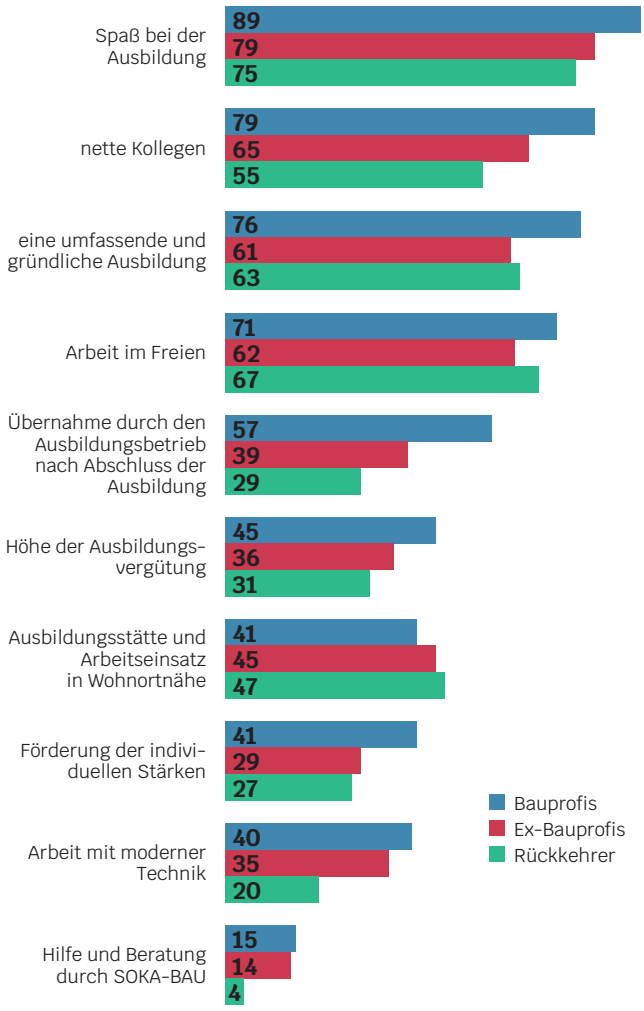
Die Einschätzungen der befragten Bauprofis, die ihre Ausbildung bereits seit einiger Zeit hinter sich haben, gleichen in weiten Teilen den Aussagen der befragten Azubis. Für 89 Prozent der befragten Bauprofis war der Spaß bei der Ausbildung ein entscheidender Aspekt (siehe Grafik links). Danach folgen mit etwas Abstand andere Faktoren wie nette Kollegen (79 Prozent) und eine umfassende Ausbildung (76 Prozent). Besonderen Stellenwert hat die Übernahme durch den Ausbildungsbetrieb (57 Prozent).

Auch die Mehrheit der befragten Ex-Bauprofis betont den Spaß an der Ausbildung (79 Prozent), die Bedeutung netter Kollegen (65 Prozent) und die Gründlichkeit der Lehre (61 Prozent).

Die befragten Rückkehrer äußern sich ähnlich: Den Wert von Freude an der Tätigkeit sowie einer gründlichen Ausbildung unterstreichen drei Viertel beziehungsweise fast zwei Drittel der Befragten. Ähnlich wie bei den befragten Ex-Bauprofis legen die Rückkehrer selten Wert auf eine Übernahme durch den Ausbildungsbetrieb.

Spaß und Kollegialität sind wichtige Aspekte der Ausbildung

Welche Aspekte waren Ihnen bei Ihrer Berufsausbildung besonders wichtig?; in Prozent der Befragten; n (Bauprofis / Ex-Bauprofis / Rückkehrer) = 229 / 66 / 51[1) 2)]



1) Mehrfachnennungen möglich
2) Ohne Sonstige-Nennungen

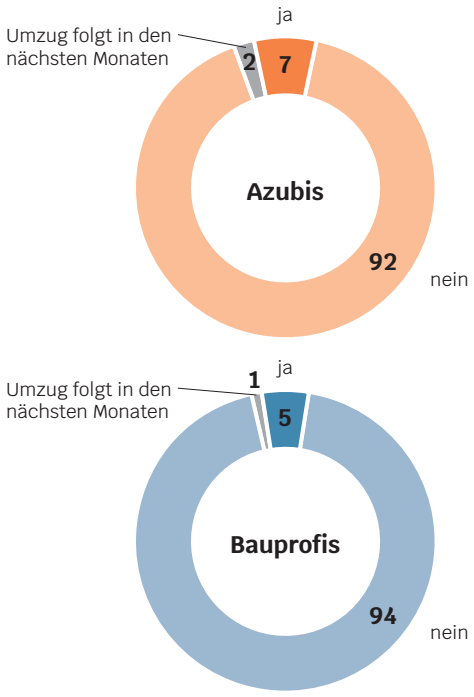
Quellen: SOKA-BAU, F.A.Z. Business Media | research

Berufsbedingte Umzüge sind selten

Die überwiegende Mehrheit der befragten Azubis und Bauprofis ist nicht für die Ausbildung beziehungsweise für den aktuellen Job in der Baubranche umgezogen (siehe Grafik rechts unten). Jeweils mehr als neun von zehn Personen können

Die Ausbildung am Bau erfordert selten einen Umzug

Sind Sie für Ihre aktuelle Stelle umgezogen?; in Prozent der Befragten; n (Azubis / Bauprofis) = 1.065 / 227



Quellen: SOKA-BAU, F.A.Z. Business Media | research

am bisherigen Wohnort bleiben. Diese Ergebnisse ähneln den Vergleichswerten von 2017. Lediglich 7 Prozent der befragten Azubis und 5 Prozent der befragten Bauprofis sind berufsbedingt umgezogen. 2 Prozent der befragten Azubis und 1 Prozent der befragten Bauprofis werden in den kommenden Monaten umziehen.

Angesichts der hohen Zahl an Baubetrieben, die über ganz Deutschland verteilt sind, können die am Bau Beschäftigten meistens im Heimatort oder in der näheren Umgebung bleiben.

Im Unternehmen nicht wohlgefühlt

Weshalb haben die befragten Ex-Bauprofis der Baubranche den Rücken gekehrt? Die Mehrheit von ihnen hat sich im damaligen Unternehmen nicht wohlgefühlt (58 Prozent; siehe Grafik links unten). Zudem orientierte sich je ein Viertel aufgrund gesundheitlicher Beschwerden um oder verlor aus verschiedenen Gründen die Lust an der Arbeit. Im Vergleich zu 2017 hat damit die Zahl der befragten Ex-Bauprofis, die keine Lust mehr auf die Arbeit am Bau haben, zugenommen. Dagegen benennen derzeit nur noch 14 Prozent der befragten Ex-Bauprofis die mangelnde Lust auf die Arbeit im Unternehmen als Ursache für ihren Ausstieg. Ebenfalls auffällig: Inzwischen verlassen 15 Prozent aufgrund einer Weiterqualifizierung die Branche. Ein Fünftel der Ex-Bauprofis ist in ein baunahes Gewerbe gewechselt.

Bedarf an Weiterbildung

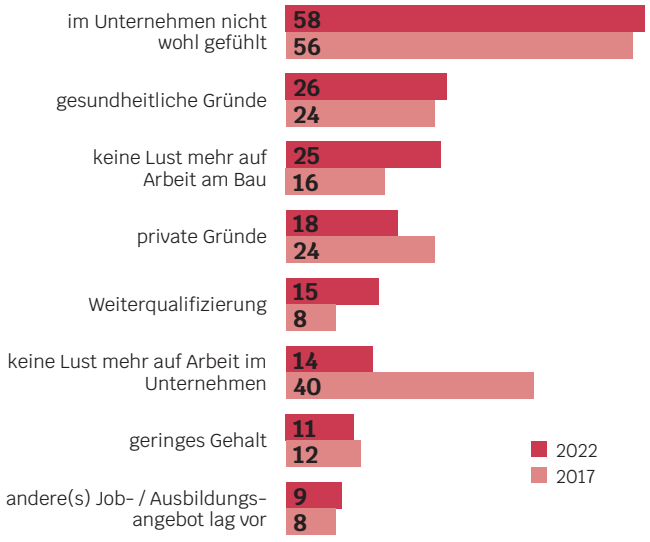
Ein anderes Bild offenbart der Blick auf die befragten Rückkehrer: Die Hälfte dieser Personengruppe verließ die Baubranche, um sich weiterzubilden (siehe Grafik rechts unten). Jedoch berichtet auch diese Personengruppe von Unzufriedenheit mit den Bedingungen am Bau: Ein Viertel der Rückkehrer verließ die Branche beispielsweise aufgrund eines zu geringen Gehalts. 17 Prozent waren unzufrieden mit der Arbeit.

Ex-Bauprofis: Rückkehr vorstellbar

43 Prozent der befragten Ex-Bauprofis können sich derzeit grundsätzlich vorstellen, in die Branche zurückzukehren (siehe Grafik Seite 25 links oben). 2017 traf dies noch auf 47 Prozent zu. Weitere 19 Prozent der befragten Ex-Bauprofis halten eine Rückkehr unter Umständen für möglich, während 30 Prozent diesen Schritt generell ausschließen.

Ex-Bauprofis unzufrieden im Betrieb

Welche der folgenden Gründe waren für Ihren Ausstieg aus der Baubranche wichtig?; in Prozent der Ex-Bauprofis; n (2022 / 2017) = 65 / 25[1) 2)]

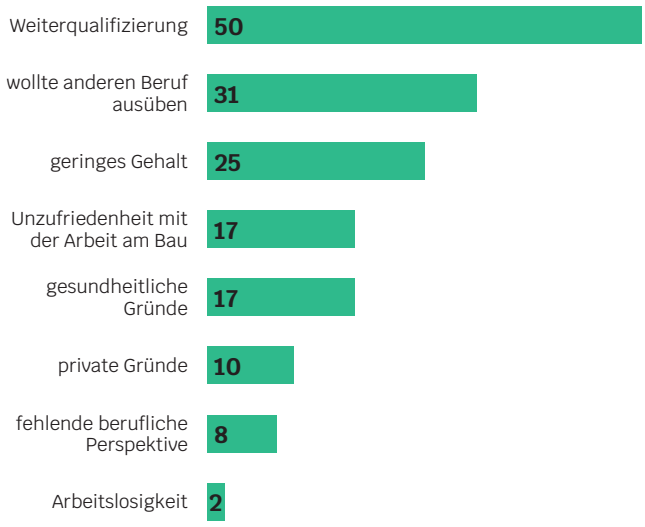


1) Mehrfachnennungen möglich
2) Ohne Sonstige-Nennungen

Quellen: SOKA-BAU, F.A.Z. Business Media | research

Rückkehrer gingen wegen Weiterqualifizierung

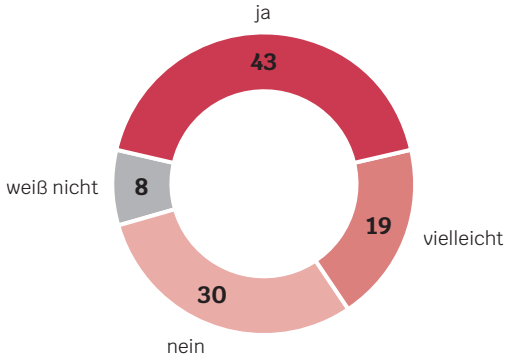
Welche der folgenden Gründe waren für Ihren Ausstieg aus der Baubranche wichtig?; in Prozent der Rückkehrer; n = 48[1) 2)]



1) Mehrfachnennungen möglich
2) Ohne Sonstige-Nennungen

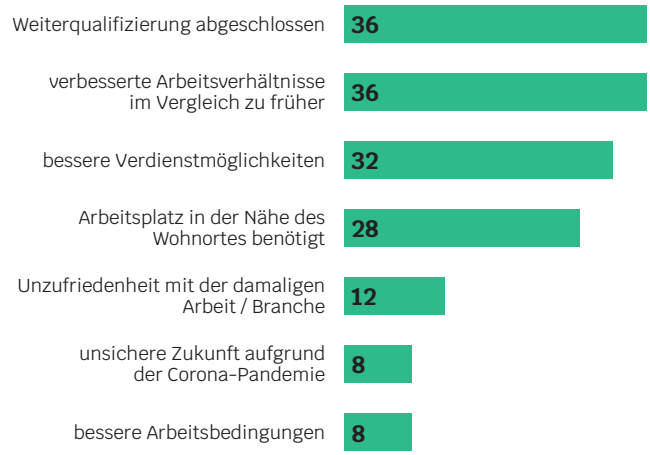
Quellen: SOKA-BAU, F.A.Z. Business Media | research

Mehrheit der Ex-Bauprofis schließt Rückkehr nicht aus
Können Sie sich grundsätzlich vorstellen, in Zukunft wieder einmal in der Baubranche zu arbeiten?; in Prozent der Ex-Bauprofis; n = 63



Quellen: SOKA-BAU, F.A.Z. Business Media | research

Nach Abschluss der Weiterqualifizierung kamen zahlreiche Rückkehrer zurück
Warum sind Sie in die Baubranche zurückgekehrt?; in Prozent der Rückkehrer; n = 48[1) 2)]



1) Mehrfachnennungen möglich
2) Ohne Sonstige-Nennungen
Quellen: SOKA-BAU, F.A.Z. Business Media | research

Die Corona-Pandemie beeinflusst allerdings nur einen marginalen Teil der rückkehrwilligen Ex-Bauprofis: Lediglich 5 Prozent messen der Ausnahmesituation einen entscheidenden Einfluss auf die Rückkehrbereitschaft bei.

Verbesserte Arbeitssituation überzeugt

Warum kamen die befragten Rückkehrer zurück? 36 Prozent nahmen im Anschluss an eine Weiterqualifikation erneut eine Tätigkeit am Bau auf (siehe Grafik rechts oben). Ebenso viele nahmen verbesserte Arbeitsverhältnisse im Vergleich zu früher wahr und starteten deshalb einen neuen Anlauf. Für 32 Prozent der befragten Rückkehrer bietet die Baubranche zudem bessere Verdienstmöglichkeiten. 28 Prozent wissen die Nähe zwischen Wohnort und Betrieb zu schätzen.

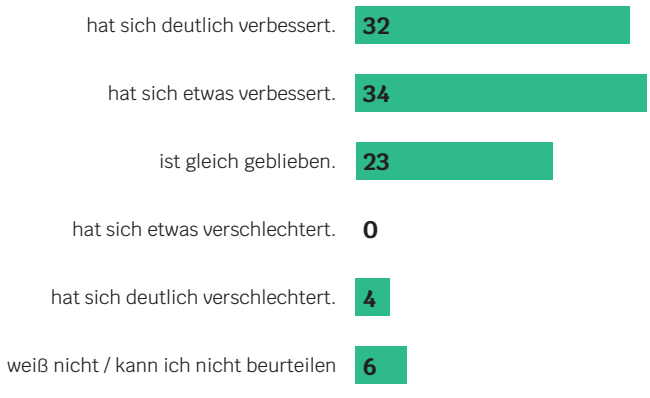
Die coronabedingte, in vielen Branchen aufgetretene Arbeitsplatzunsicherheit spielte überraschenderweise nur für 8 Prozent der befragten Rückkehrer eine Rolle.

Während 36 Prozent der befragten Rückkehrer bereits vor dem erneuten Einstieg verbesserte Arbeitsbedingungen am Bau wahrnehmen konnten, bestätigt sich deren Eindruck in weiten Teilen auch in der Praxis. Zwei Drittel berichten, dass sich ihre Arbeitssituation im Vergleich zu früher etwas beziehungsweise deutlich verbessert hat (siehe Grafik rechts unten).

Demenentsprechend kann davon ausgegangen werden, dass sich die Bedingungen nicht nur für jene Rückkehrer mit einer neuen Zusatzqualifikation verbessert haben, sondern dass sich auch die Branche insgesamt zum Positiven entwickelt hat. Lediglich 4 Prozent der befragten Rückkehrer sagen, dass sich die Arbeitsbedingungen im Vergleich zu früher verschlechtert haben. Vor diesem Hintergrund sollten Betriebe aktiv um qualifizierte Ex-Bauprofis werben und dabei die Verbesserungen der vergangenen Jahre deutlich hervorheben. <

Rückkehrer loben verbesserte Arbeitsbedingungen
Bitte vergleichen Sie Ihre jetzige persönliche Arbeitssituation mit der vor Ihrem Ausstieg aus der Baubranche. Inwiefern hat sich Ihre Arbeitssituation verändert?; in Prozent der Rückkehrer; n = 47

Die Situation ...



Quellen: SOKA-BAU, F.A.Z. Business Media | research

Fortbildung und Selbständigkeit stehen hoch im Kurs

Sichere Arbeitsplätze und gute Gehälter sind den Auszubildenden und den Bauprofis nach wie vor besonders wichtig. Für die Nachwuchskräfte gewinnen die Weiterbildung und der Schritt in die Selbständigkeit zunehmend an Bedeutung. Jeweils jeder zehnte Azubi und Bauprofi will langfristig den Arbeitgeber wechseln. Der Anteil der wechselwilligen Bauprofis mit gesundheitlichen Beschwerden ist zuletzt deutlich gestiegen.

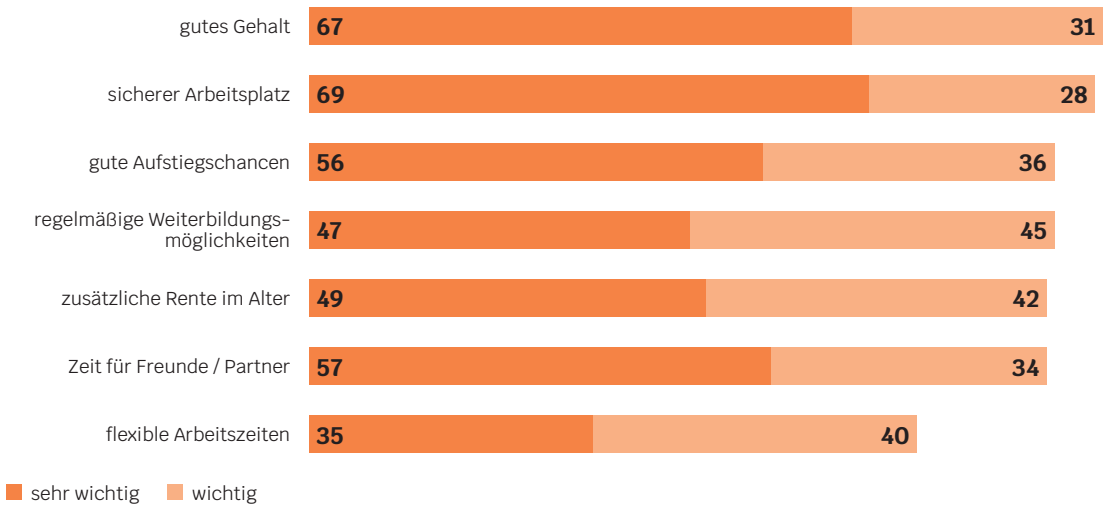
Welche Perspektive wünschen sich heutige Auszubildende für ihre Zukunft? Die große Mehrheit (98 Prozent) legt Wert auf ein gutes Gehalt (siehe Grafik unten). Für gut zwei Drittel der befragten Auszubildenden ist das sogar sehr wichtig. Die Ergebnisse von 2017 und 2012 fielen nahezu gleich aus.

Sicherer Arbeitsplatz hat hohen Stellenwert

Für fast ebenso viele befragte Azubis (97 Prozent) ist zudem ein sicherer Arbeitsplatz relevant. 69 Prozent der befragten Nachwuchskräfte sehen dies als sehr wichtig an, weitere 28 Prozent als wichtig. Damit hat ein sicherer Arbeitsplatz heute einen ähnlich hohen Stellenwert wie vor fünf beziehungsweise zehn Jahren (96 Prozent und 98 Prozent). Jedoch nimmt seit der ersten Erhebung die Zahl derjenigen ab, die diesen Aspekt als sehr wichtig einstuft. 2012 lag der Anteil noch bei 84 Prozent, 2017 dann bereits bei 74 Prozent (siehe Grafik Seite 27).

Weiterhin haben für die befragten Nachwuchskräfte gute Aufstiegschancen (92 Prozent), eine zusätzliche Rente (91 Prozent), die regelmäßige Weiterbildung (92 Prozent) sowie Zeit für Freunde und Partner (91 Prozent) einen hohen beziehungsweise sehr hohen Stellenwert. Flexible Arbeitszeiten werden zwar insgesamt von 75 Prozent der Azubis als (sehr) wichtig bezeichnet. Dieser Aspekt hat für die Befragten aber im

Gute Gehälter haben für Mehrheit der Azubis Priorität
Wie wichtig sind Ihnen für Ihre zukünftige Berufstätigkeit folgende Aspekte?; in Prozent der Azubis; n = 1.061



Quellen: SOKA-BAU, F.A.Z. Business Media | research

Was zu tun ist – Handlungsoptionen ...

... für Unternehmen:

- Attraktive Gehaltstrukturen zur Bindung der Berufseinsteiger schaffen
- Ambitionierten Mitarbeitern Weiterbildungs- und Karrierechancen aufzeigen
- Zusätzliche Arbeitgeberleistungen anbieten, wie zum Beispiel Gesundheitsmanagement oder Rentenzuschuss

... für Berufseinsteiger:

- Mit Flexibilität und Leistungsbereitschaft lässt sich der Übergang von der Ausbildung in den Beruf bewältigen
- Durch Weiterbildung Karrierechancen verbessern
- Körperliche Belastungen ausgleichen (z.B. durch Gesundheitsmanagement oder Sport)

Vergleich zu den zuvor genannten Punkten eine geringere Bedeutung.

Der Längsschnittvergleich zeigt: Die als sehr wichtig oder wichtig bewerteten Aspekte weisen innerhalb der letzten zehn Jahre ein hohes Maß an Kontinuität auf. 2012 haben die Befragten jedoch nahezu jeden Aspekt häufiger als sehr wichtig eingestuft. Die aktuellen Ergebnisse sind gegenüber 2017 aber relativ stabil. Die einzige Ausnahme ist der Aspekt flexible Arbeitszeiten, den die Befragten inzwischen häufiger als sehr wichtig einstufen.

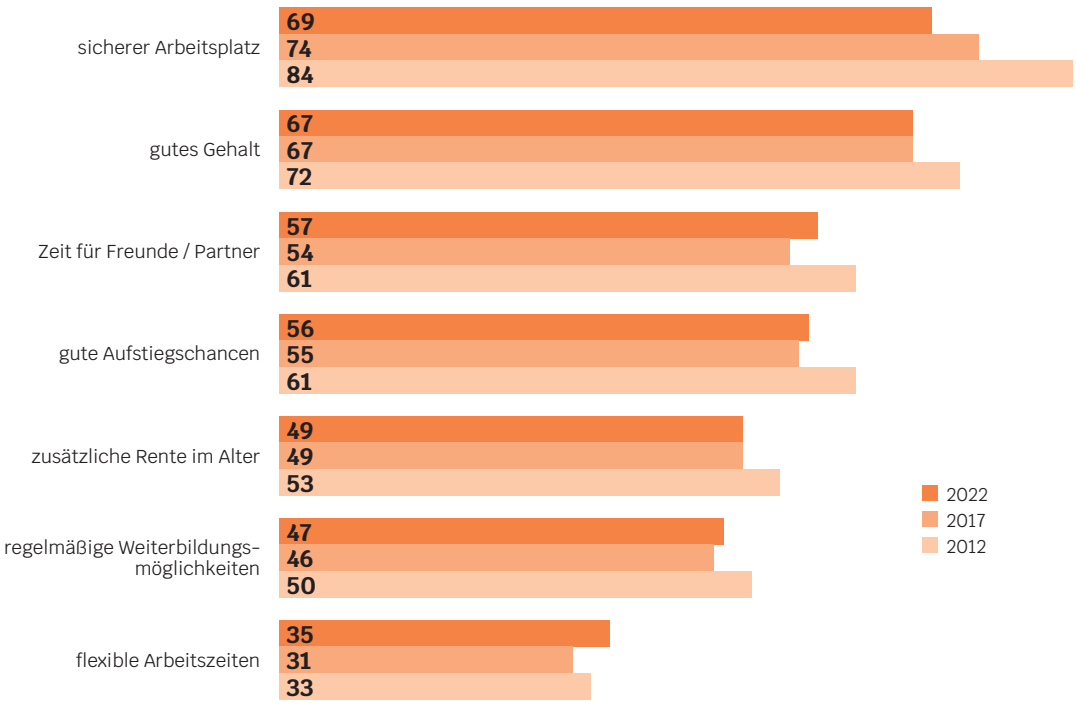
Anscheinend blicken die heutigen Azubis in der Baubranche mit etwas größerer Gelassenheit auf ihre berufliche Karriere. Dies lässt sich anhand der, gerade im Vergleich zu anderen Branchen, guten Berufsaussichten erklären. Die Nachwuchskräfte scheinen genau zu wissen, dass der Fachkräftemangel eine größere Auswahl an Stellen bedeutet. Junge und motivierte Facharbeiter, die ihre Berufsausbildung in der Baubranche absolviert haben, können weiterhin in der Regel zwischen mehreren guten Jobangeboten wählen.

Bauprofis: Sichere Beschäftigung wichtig

Die Antworten der befragten Bauprofis fallen hier ähnlich aus. Jedoch priorisieren sie sichere

Azubis achten immer seltener auf sichere Arbeitsplätze

Wie wichtig sind Ihnen für Ihre zukünftige Berufstätigkeit folgende Aspekte?; in Prozent der Azubis; n (2022 / 2017 / 2012) = 1.061 / 1.017 / 355[1)]



1) Ausschließlich Antwortkategorie sehr wichtig berücksichtigt

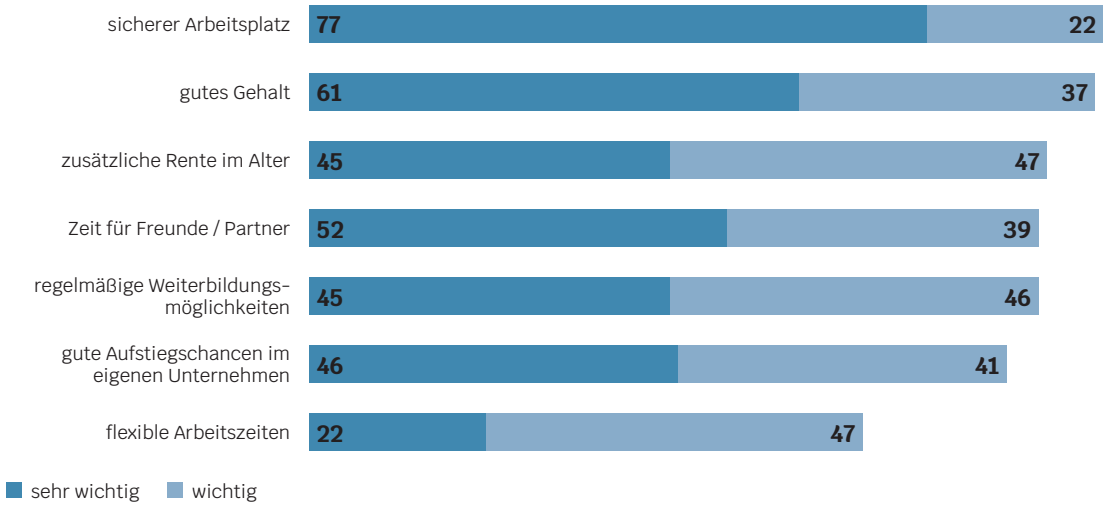
Quellen: SOKA-BAU, F.A.Z. Business Media | research

Beschäftigungsverhältnisse etwas stärker. Nahezu alle befragten Bauprofis betrachten einen sicheren Arbeitsplatz als wichtig, 77 Prozent davon sogar als sehr wichtig (siehe obere Grafik). 2017 bewerteten dagegen 79 Prozent der befragten Bauprofis diesen Aspekt als sehr wichtig, 2012 waren es sogar 84 Prozent (siehe untere Grafik).

Zudem ist für nahezu alle befragten Bauprofis eine gutes Gehalt wichtig (98 Prozent). Im Vergleich zu den vorherigen Befragungen hat

Fast alle Bauprofis legen Wert auf einen sicheren Arbeitsplatz

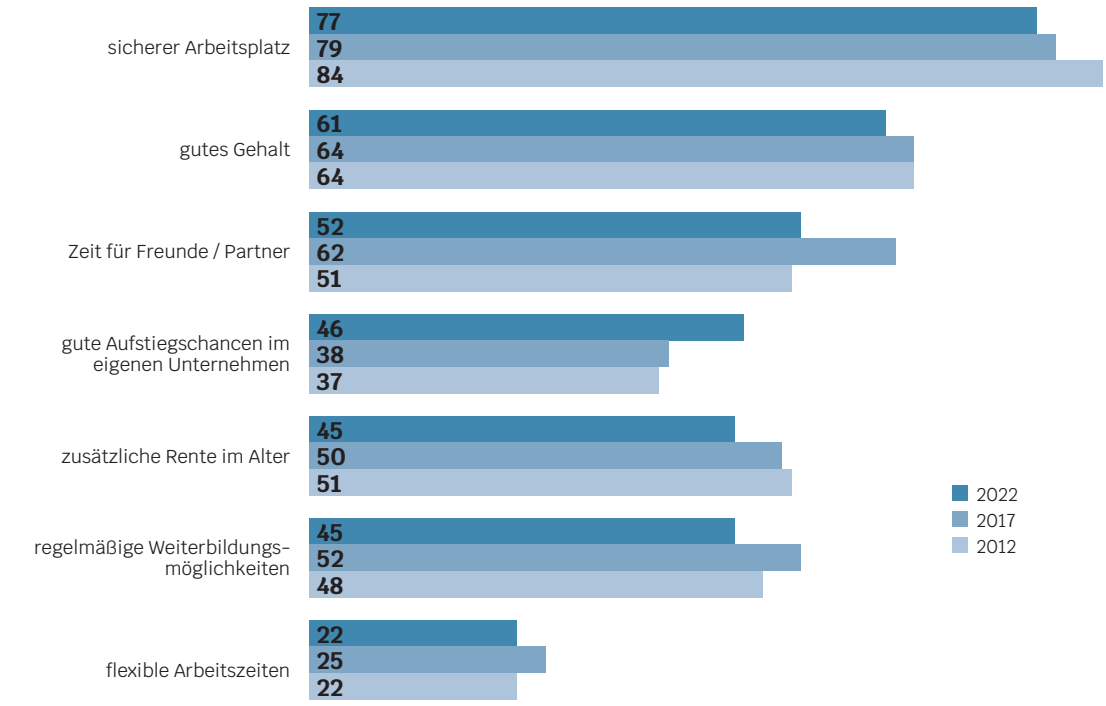
Wie wichtig sind Ihnen für Ihre zukünftige Berufstätigkeit folgende Aspekte?; in Prozent der Bauprofis; n = 237



Quellen: SOKA-BAU, F.A.Z. Business Media | research

Für Bauprofis nimmt die Relevanz guter Aufstiegschancen zu

Wie wichtig sind Ihnen für Ihre zukünftige Berufstätigkeit folgende Aspekte?; in Prozent der Bauprofis; n (2022 / 2017 / 2012) = 237 / 239 / 250[1)]



1) Ausschließlich Antwortkategorie sehr wichtig berücksichtigt

Quellen: SOKA-BAU, F.A.Z. Business Media | research

jedoch die Zahl derjenigen Bauprofis, die diesen Aspekt als sehr wichtig einstufen, leicht abgenommen. Weiterhin fällt auf, dass die befragten Bauprofis inzwischen mehr Wert auf Aufstiegschancen legen als noch vor fünf beziehungsweise zehn Jahren. Für fast neun von zehn befragten Bauprofis sind gute Karrierechancen grundsätzlich relevant, für 46 Prozent davon sogar sehr relevant. 2017 betrug dieser Anteil noch 38 Prozent.

Auch flexible Arbeitszeiten gewinnen stetig an Bedeutung. Während dies 2017 von 61 Prozent als wichtig eingestuft wurde, liegt der Anteil inzwischen bei 69 Prozent. Dies unterstreicht in Verbindung mit dem hohen Stellenwert von Zeit für Freunde und Partner das Bestreben der befragten Bauprofis, Beruf und Privatleben miteinander zu vereinbaren.

Fürs Alter vorsorgen

Den Beschäftigten in der Bauwirtschaft sind zwei tarifliche Regelungen zur (über-)betrieblichen Altersversorgung bekannt: Die Tarifrente Bau und die freiwillige tarifliche Zusatzrente (Bau-Rente). Eine ausreichende Rente, zu der auch eine vom Arbeitgeber angebotene, die gesetzliche Rente flankierende Altersvorsorge gehört, ist auch für jüngere Menschen ein wichtiger Aspekt bei der Berufswahl. Sowohl die befragten Bauprofis (92 Prozent) als auch die befragten Azubis (92 Prozent) interessieren sich stark für eine zusätzliche Altersvorsorge.

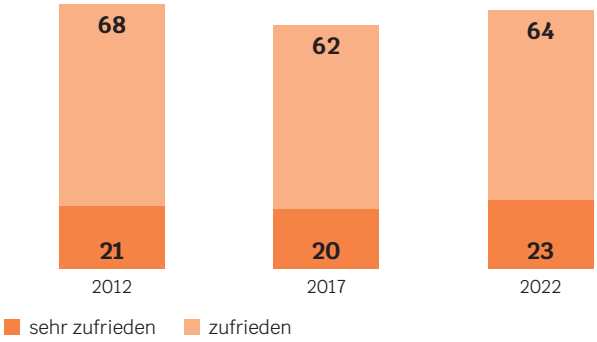
Keine Sorge um Einkommen

Hinsichtlich ihrer künftigen Verdienstmöglichkeiten geben sich die befragten Azubis mehrheitlich optimistisch. 23 Prozent sind sehr zufrieden und 64 Prozent zufrieden (siehe Grafik rechts oben). Damit nähert sich die Zahl der insgesamt mit den Verdienstmöglichkeiten zufriedenen Nachwuchskräfte wieder dem Höchststand von 2012 an. Im Rückblick auf die Jahre 2017 und 2012 offenbart sich zudem eine moderate Zunahme an sehr zufriedenen Nachwuchskräften.

Die Zuversicht der Azubis wird durch die Bauprofis bestätigt: 82 Prozent der befragten Bauprofis sind mit den künftigen Verdienstmöglichkeiten

Azubis sind mehrheitlich mit Verdienstperspektiven zufrieden

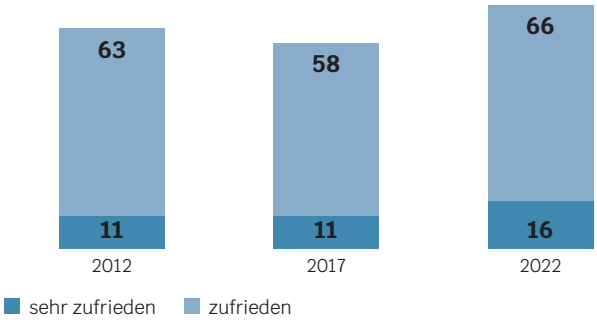
Wie zufrieden sind Sie mit Ihren zukünftigen Verdienstmöglichkeiten?; in Prozent der Azubis; n (2022 / 2017 / 2012) = 1.061 / 1.015 / 355



Quellen: SOKA-BAU, F.A.Z. Business Media | research

Deutliche Mehrheit der Bauprofis äußert sich zufrieden über Verdienstmöglichkeiten

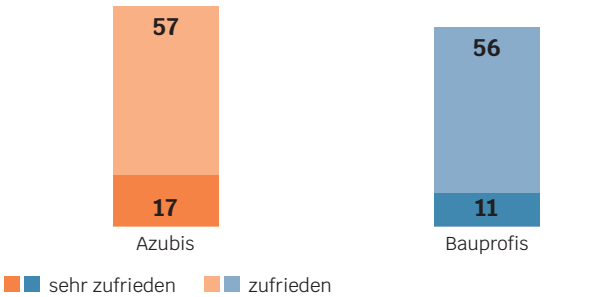
Wie zufrieden sind Sie mit Ihren zukünftigen Verdienstmöglichkeiten?; in Prozent der Bauprofis; n (2022 / 2017 / 2012) = 226 / 238 / 250



Quellen: SOKA-BAU, F.A.Z. Business Media | research

Mehrheit der Azubis und Bauprofis mit bAV zufrieden

Wie zufrieden sind Sie mit der betrieblichen Altersversorgung über Ihren Arbeitgeber?; in Prozent der Befragten; n (Azubis / Bauprofis) = 1.051 / 225



Quellen: SOKA-BAU, F.A.Z. Business Media | research

grundsätzlich zufrieden (siehe Grafik Seite 29 in der Mitte). Davon bezeichnen sich 16 Prozent als sehr zufrieden, weitere zwei Drittel immerhin als zufrieden. Vor fünf und zehn Jahren fielen die Äußerungen der befragten Bauprofis deutlich verhaltener aus.

Ein ähnliches Stimmungsbild zeigt sich auch hinsichtlich der vom Arbeitgeber angebotenen, betrieblichen Altersversorgung. 74 Prozent der Azubis sind mit der angebotenen Leistung zufrieden (siehe Grafik Seite 29 unten). Auf Seiten der befragten Bauprofis fällt die allgemeine Zufriedenheit mit 67 Prozent zwar etwas geringer aus, bestätigt jedoch mehr oder weniger die optimistische Erwartungshaltung der Nachwuchskräfte.

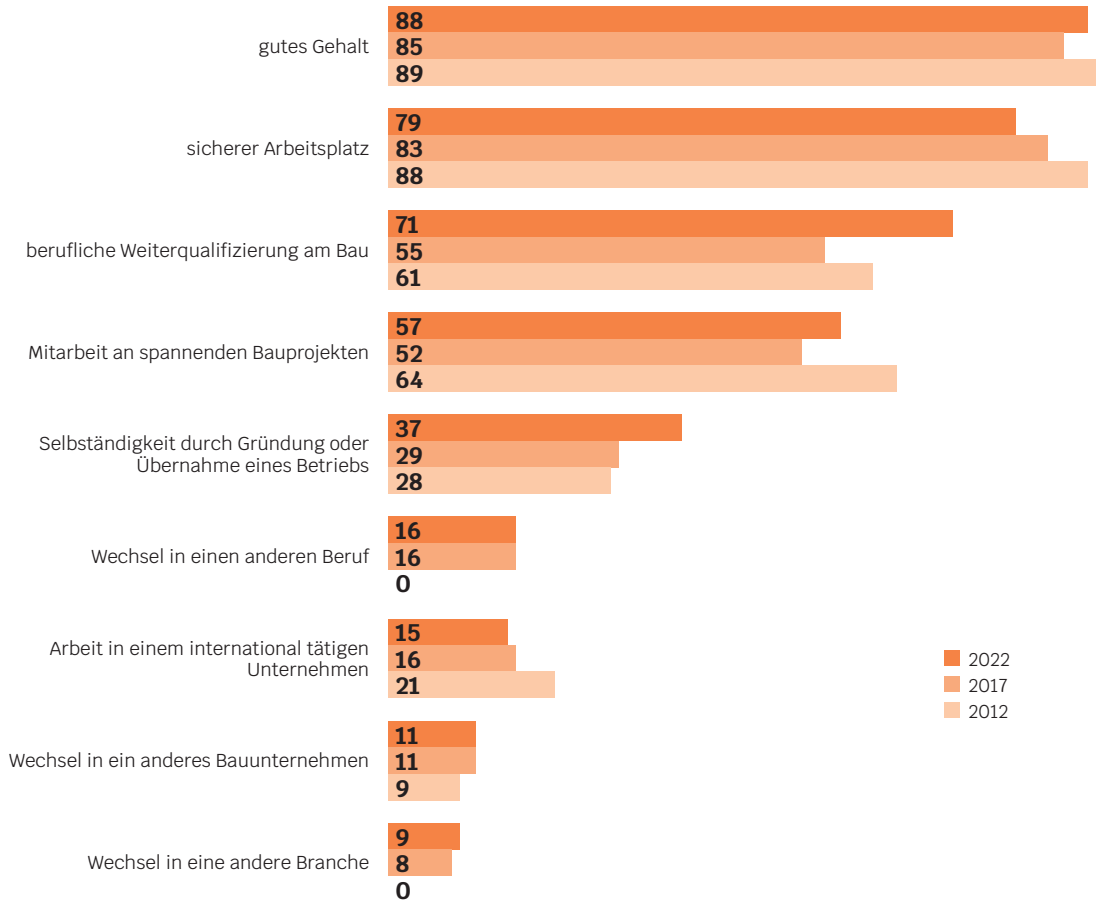
Azubis wollen gutes Gehalt

Das Top-Berufsziel für die kommenden zehn Jahre ist für die befragten Azubis ein gutes Gehalt (88 Prozent) (Grafik unten). Bereits vor fünf beziehungsweise zehn Jahren belegte dieser Aspekt den Spitzenplatz (2017: 85 Prozent; 2012: 89 Prozent).

Daneben streben die befragten Auszubildenden einen sicheren Arbeitsplatz (79 Prozent) und berufliche Weiterqualifizierung (71 Prozent) an. Während die Arbeitsplatzsicherheit im Laufe der vergangenen zehn Jahre unter den Azubis etwas an Bedeutung verloren hat, hat der Wunsch nach Weiterqualifizierung dagegen seit 2012 zugenommen. Auch anhand dieser Beispiele zeigt sich, dass die Bindung an einen einzigen Arbeitgeber bei den Befragten zugunsten der persönlichen Entwicklung abnimmt.

Azubis legen immer häufiger Wert auf Weiterqualifizierung und Selbständigkeit

Welche persönlichen Ziele wollen Sie in den kommenden zehn Jahren in Ihrem Beruf erreichen?; in Prozent der Azubis; n (2022 / 2017 / 2012) = 1.081 / 1.015 / 355[1)]



1) Mehrfachnennungen möglich

Quellen: SOKA-BAU, F.A.Z. Business Media | research

Auffallend ist zudem, dass die Mitarbeit an spannenden Bauprojekten im Vergleich zu 2012 an Attraktivität verloren hat. Hingegen bezeichnen die befragten Azubis die eigene Selbständigkeit heute deutlich häufiger als Berufsziel.

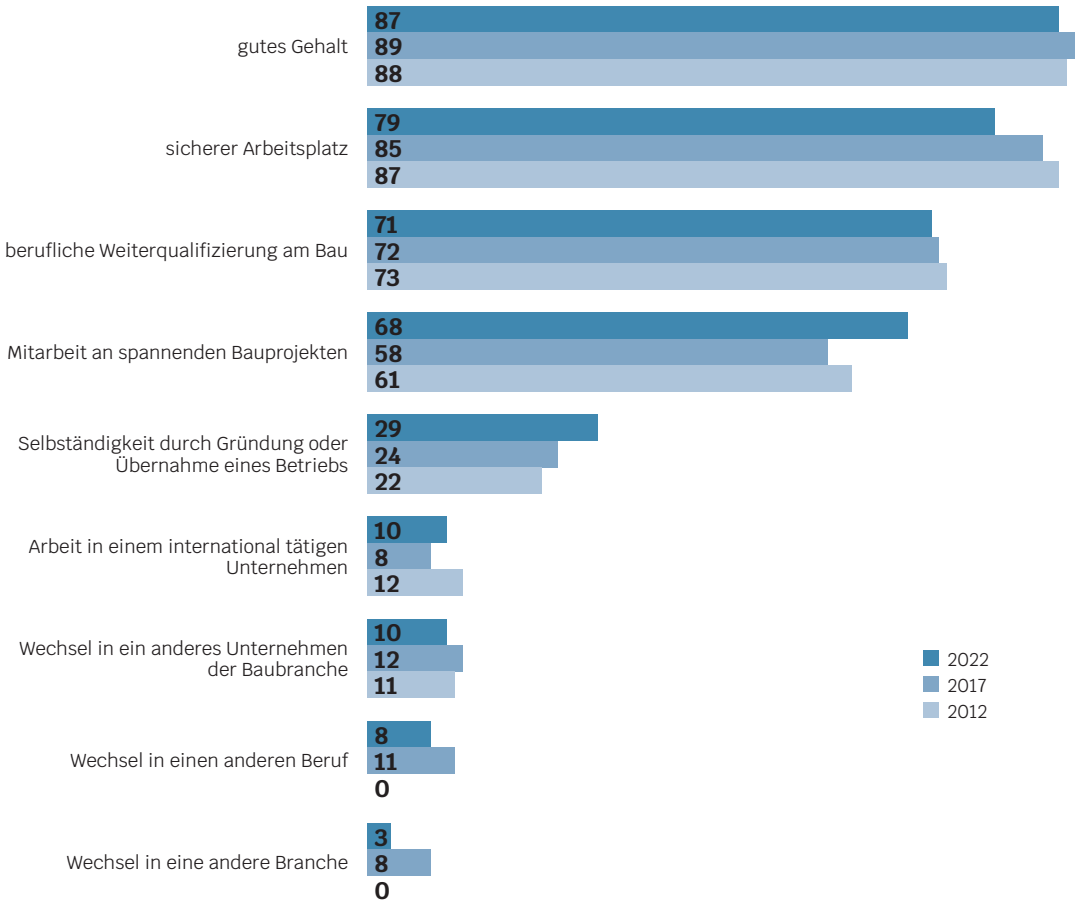
Die befragten Bauprofis ordnen ihre langfristigen Berufsziele in einer ähnlichen Reihenfolge an. Ein gutes Gehalt (87 Prozent) und ein sicherer Arbeitsplatz (79 Prozent) sind die am häufigsten genannten Berufsziele (siehe Grafik unten). Im Vergleich zu 2017 ist das Interesse der befragten Bauprofis an der Mitarbeit an spannenden Projekten deutlich gewachsen. Es interessieren sich auch immer mehr befragte Bauprofis für eine selbständige Tätigkeit.

Mehrheit beabsichtigt Weiterqualifizierung

Jeweils 71 Prozent der befragten Azubis und Bauprofis planen, sich in den kommenden zehn Jahren beruflich weiterzubilden. Jeweils zwei Drittel beider Gruppen streben dabei den Abschluss als Meister an (siehe Grafik Seite 32 links oben). 34 Prozent der befragten Nachwuchskräfte und 32 Prozent der befragten Fachkräfte wollen Polier werden. Ein Studium planen 25 Prozent der befragten Azubis und 16 Prozent der befragten Bauprofis. Mit Ausnahme der Weiterqualifizierung zum Polier bewegen sich diese Werte ungefähr auf dem Niveau der Befragungsergebnisse von 2017. Das Interesse der befragten Bauprofis an einem Studium scheint allerdings abzunehmen. Während dies vor zehn Jahren 23 Prozent anstrebten, ist diese Karriereoption inzwischen nur noch für 16 Prozent der befragten Bauprofis

Für Bauprofis zählen weiterhin guter Lohn und Jobsicherheit

Wenn Sie an Ihre berufliche Zukunft denken: Welche persönlichen Ziele wollen Sie in den kommenden zehn Jahren in Ihrem Beruf erreichen?; in Prozent der Bauprofis; n (2022 / 2017 / 2012) = 238 / 239 / 250[1)]

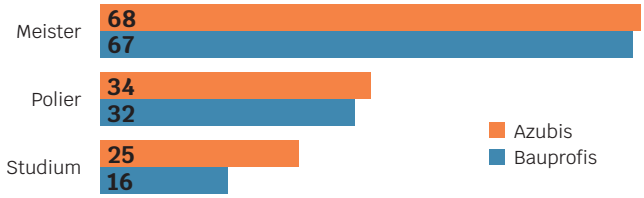


1) Mehrfachnennungen möglich

Quellen: SOKA-BAU, F.A.Z. Business Media | research

Jeweils zwei Drittel der Azubis und Bauprofis streben Meister an

Welche berufliche Weiterqualifizierung streben Sie an?; in Prozent der Befragten, die eine Weiterqualifizierung anstreben; n (Azubis / Bauprofis) = 743 / 170[1)]

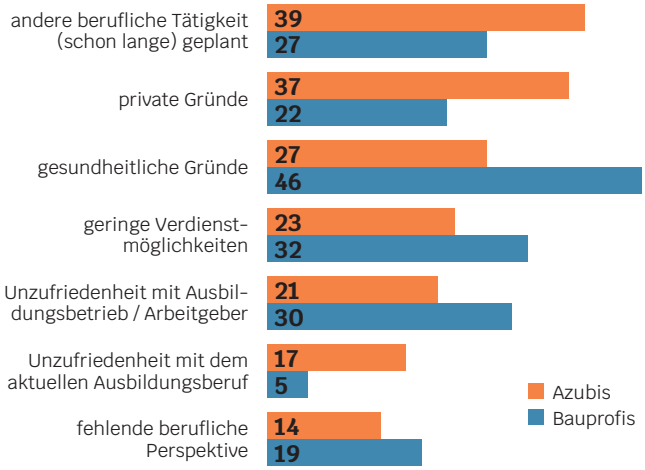


1) Mehrfachnennungen möglich

Quellen: SOKA-BAU, F.A.Z. Business Media | research

Abwanderungswillige Azubis und Bauprofis verfolgen bereits andere Pläne

Welche Motive stehen hinter Ihrem Wechselwunsch?; in Prozent der Befragten, die eine berufliche Veränderung planen; n (Azubis / Bauprofis) = 214 / 37[1)]



1) Mehrfachnennungen möglich

Quellen: SOKA-BAU, F.A.Z. Business Media | research

mit Fortbildungswunsch interessant. Durch die sehr gute Baukonjunktur entscheiden sich möglicherweise mehr Azubis und Bauprofis gegen ein Studium, um weiterhin im Betrieb zu arbeiten. Die Aufstiegsfortbildung der Bauwirtschaft bietet viele Möglichkeiten, um sich ohne Studium fortzubilden und Karriere in der Bauwirtschaft zu machen.

Azubis: Arbeitgeberwechsel vorstellbar

Die Mehrheit der befragten Azubis ist mit der eigenen Ausbildung zufrieden. Dennoch können sich 11 Prozent der befragten Auszubildenden den Wechsel in ein anderes Bauunternehmen vorstellen (siehe Grafik Seite 30). Zudem kommt auch für 9 Prozent ein Branchenwechsel in Frage. Seitens der befragten Bauprofis dürfte die künftige Fluktuation etwas geringer ausfallen: Derzeit können sich 10 Prozent von ihnen einen Arbeitgeberwechsel vorstellen, aber für nur 3 Prozent ist ein Branchenwechsel denkbar (siehe Grafik Seite 31).

Die Motive für einen Arbeitgeber- beziehungsweise Branchenwechsel unterscheiden sich zwischen den befragten Azubis und den befragten Bauprofis teilweise deutlich (siehe Grafik rechts oben). 39 Prozent der befragten wechselwilligen Azubis planen, einen anderen Beruf aufzunehmen (2017: 43 Prozent). Für 37 Prozent spielen private Gründe eine Rolle (2017: 32 Prozent). 27 Prozent ziehen den Wechsel auch aufgrund gesundheitlicher Beschwerden in Betracht (2017: 22 Prozent). Im Vergleich zu 2017 bewegen sich die Wechselmotive damit auf einem ähnlichen Niveau.

Bauprofis: Wechsel für die Gesundheit

Unter den befragten wechselwilligen Bauprofis verweisen 46 Prozent auf gesundheitliche Gründe. 2017 lag dieser Anteil noch bei 36 Prozent. Die befragten Bauprofis, die sich beruflich verändern wollen, nennen auch geringe Verdienstmöglichkeiten (32 Prozent; 2017: 35 Prozent) und private Gründe (22 Prozent; 2017: 26 Prozent) als Wechselanlässe. 27 Prozent planen zudem schon seit längerem, einen anderen Beruf auszuüben (2017: 24 Prozent). Weitere 30 Prozent sind unzufrieden mit ihrem aktuellen Betrieb und wollen deshalb wechseln (2017: 17 Prozent). Im Vergleich zur letzten Erhebung planen demnach deutlich mehr Bauprofis den Wechsel aufgrund gesundheitlicher Gründe beziehungsweise der Unzufriedenheit mit dem Arbeitgeber.

Wohin soll die berufliche Reise in Zukunft gehen? Manch ein Befragter hat da noch keine klare Vorstellung. Beliebte neue Berufsziele, neben baunahen Tätigkeitsfeldern wie dem Ingenieurwesen, sind die Branchen Transport und Logistik, der Automobil-, Garten- und Landschaftsbau, die Bundeswehr, die Polizei, das Lehramt und die Feuerwehr. Hinsichtlich dieser Ziele stimmen die befragten Azubis und die befragten Bauprofis weitgehend überein. <

Kurzportraits von SOKA-BAU und F.A.Z. BUSINESS MEDIA

SOKA-BAU: Unter dem Dach von SOKA-BAU sind zwei Institutionen vereint: die Urlaubs- und Lohnausgleichskasse der Bauwirtschaft (ULAK) und die Zusatzversorgungskasse des Baugewerbes AG (ZVK). Beide sind Einrichtungen der Tarifvertragsparteien der Bauwirtschaft, die sich aus dem Hauptverband der Deutschen Bauindustrie e.V., der Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt und dem Zentralverband des Deutschen Baugewerbes e.V. zusammensetzen. Aufgaben der ULAK sind die Sicherung von Urlaubsansprüchen und die Finanzierung der Berufsausbildung. Die ZVK schafft mit einer überbetrieblichen zusätzlichen Altersversorgung einen Ausgleich für strukturbedingte Nachteile bei der gesetzlichen Rente.

Die F.A.Z. BUSINESS MEDIA GmbH – Ein Unternehmen der F.A.Z.-Gruppe (FBM) wurde im Jahr 2001 gegründet und ist der medienübergreifende Fachverlag für Finanzen und Wirtschaft der F.A.Z.-Gruppe. FBM richtet sich in den Geschäftsbereichen Finanzen und Wirtschaft an unterschiedliche B2B-Zielgruppen mit einem kanalübergreifenden Angebot, bestehend aus Print, Digital und Events.
Zu den Zielgruppen gehören CFOs, Treasurer und HR-Manager genauso wie Geschäftsführer im Mittelstand, Eigentümer von Familienunternehmen oder Entscheider in Stiftungen und der öffentlichen Verwaltung. Der F.A.Z.-Fachverlag ist eine 100-prozentige Tochter der Frankfurter Allgemeine Zeitung Verlagsgruppe mit Sitz in Frankfurt am Main.

IMPRESSUM

Haftungsausschluss:
Alle Angaben wurden sorgfältig recherchiert und zusammengestellt. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit des Inhalts sowie für zwischenzeitliche Änderungen übernehmen Redaktion, Verlag und Herausgeber keine Gewähr.

© März 2022

F.A.Z. BUSINESS MEDIA GmbH – Ein Unternehmen der F.A.Z.-Gruppe, Frankenallee 71–81, 60327 Frankfurt am Main (Verlag; Geschäftsführung: Dominik Heyer, Hannes Ludwig)

SOKA-BAU, Urlaubs- und Lohnausgleichskasse der Bauwirtschaft, Zusatzversorgungskasse des Baugewerbes AG, Wettinerstraße 7, 65189 Wiesbaden

Alle Rechte vorbehalten, auch die der fotomechanischen Wiedergabe und der Speicherung in elektronischen Medien.

Redaktion: Thilo Kampffmeyer (F.A.Z. BUSINESS MEDIA | research)

Gestaltung und Satz: Christine Lambert (F.A.Z. BUSINESS MEDIA)

Lektorat: Anna-Luise Knetsch

Marktforschung: F.A.Z. BUSINESS MEDIA | research

Titelfotos: auremar, Dwight Smith, luckybusiness, .shock, standret, Trevor Adeline/KOTO – stock.adobe.com

ISBN: 978-3-948353-39-1

Druck und Verarbeitung: Seltersdruck & Verlag Lehn GmbH & Co. KG, Emsstraße 14, 65618 Selters
Mit Ökofarben auf umweltfreundlichem Papier gedruckt. Diese Studie wurde klimaneutral hergestellt. Der CO_2-Ausstoß wurde durch Klimaschutzprojekte kompensiert.

klimaneutral natureOffice.com | DE-644-419329 gedruckt

Genderhinweis: Wir streben an, gut lesbare Texte zu veröffentlichen und in unseren Texten alle Geschlechter abzubilden. Das kann durch Nennung des generischen Maskulinums, Nennung beider Formen („Unternehmerinnen und Unternehmer“ bzw. „Unternehmer/-innen“) oder die Nutzung von neutralen Formulierungen („Studierende“) geschehen. Bei allen Formen sind selbstverständlich immer alle Geschlechtergruppen gemeint – ohne jede Einschränkung. Von sprachlichen Sonderformen und -zeichen sehen wir ab.

Eine Publikation von: F.A.Z. BUSINESS MEDIA
Ein Unternehmen der F.A.Z.-Gruppe

Ansprechpartner

SOKA-BAU
Urlaubs- und Lohnausgleichskasse der Bauwirtschaft
Zusatzversorgungskasse des Baugewerbes AG
Sven Jäger
Wettinerstraße 7
65189 Wiesbaden
Telefon: 0611 707-2658
Fax: 0611 707-4587
E-Mail: sjaeger@soka-bau.de

F.A.Z. BUSINESS MEDIA | research
Jacqueline Preußer
Frankenallee 71–81
60327 Frankfurt am Main
Telefon: (069) 75 91-19 61
E-Mail: jacqueline.preusser@faz-bm.de

ISBN: 978-3-948353-39-1